

Schule Aktuell

mit Nachrichtenblatt



A close-up photograph of two young children in a library. In the foreground, a young boy with blonde hair looks directly at the camera with a slight smile. Behind him, another child with dark skin and short hair is looking over a bookshelf, also smiling. The background is filled with shelves of books, creating a soft, out-of-focus effect.

Hochbegabungen fördern

Studien-Info-Tage der Universität Kiel vom 11. bis 13. März 2025

Studieren? An der Uni Kiel? Ja klar!

Von Agrarwissenschaften bis Zahnmedizin: Die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) bietet einen aktuellen und kompakten Überblick zu mehr als 200 Studiengängen – Bachelor, Master sowie Staatsexamen stehen zur Wahl.

In rund 100 Vorträgen eröffnen Lehrende und Institute der Kieler Universität aussichtsreiche Perspektiven zu Studium und Beruf. Verschiedene Campusführungen bieten Einblicke in unterschiedliche Institute und Fachbereiche. Schülerinnen und Schüler sowie Studieninteressierte können außerdem die Gelegenheit nutzen, um an den Messeständen im Audimax wichtige Fragen rund um das Studium im direkten Gespräch mit

Studierenden und Mitarbeitenden aus unterschiedlichen Fachbereichen zu klären.

Die Zentrale Studienberatung ist ganztägig vor Ort und beantwortet Fragen zu Anliegen der Studienorientierung sowie zum Thema Studienfachwechsel und Neuorientierung. Parallel hierzu bieten unter anderem Studierendenservice, International Center, Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA), Zentrum für Lehrerbildung sowie die Fachschaften der CAU weitere spannende und informative Vorträge an. Auch Ansprechpersonen der Landeshauptstadt Kiel, des Studentenwerks Schleswig-Holstein und der Agentur für Arbeit sind vor Ort und geben gern Auskunft und Rat zu Themen rund ums Studieren und Leben in Kiel.

Die Studien-Info-Tage der Universität Kiel sind öffentlich und als hybride Veranstaltung auch online zugänglich. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Weitere Informationen: uni-kiel.de/studien-info-tage

C | A | U

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel



Studien-Info-Tage der Universität Kiel vom 11. bis 13. März 2025

Informationsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler, Studierende der Bachelorstudiengänge und Studieninteressierte. Alle Informationen unter: uni-kiel.de/studien-info-tage

Liebe Leserinnen und Leser,



im neuen Jahr stellen wir unser Informationsangebot für Sie neu und breiter auf: Jetzt halten Sie die letzte gedruckte Ausgabe von Schule aktuell in den Händen. 2025 stellen wir um auf eine digitale Version. Unter dem Namen „Schule-Aktuell. Das Magazin“ wird in Zukunft ein E-Paper erscheinen - wie bisher in zehn Ausgaben pro Jahr. Die erste Ausgabe wird Ende Februar veröffentlicht.

Sie können das Magazin auf vielen Wegen erhalten: Selbstverständlich über die Homepage des Bildungsministeriums – oder aber als Teil unseres neuen Newsletters. „Schule aktuell. Der Newsletter“ erscheint ab Ende Januar in zweiwöchigem Rhythmus. Er informiert exklusiv über Neuigkeiten an unseren Schulen, bildungs-

politische Entwicklungen, aktuelle schulrechtliche Regelungen sowie die aktualisierten Stellenausschreibungen für den schleswig-holsteinischen Schuldienst.

Der Newsletter wird automatisch über die Schul-E-Mail an alle schleswig-holsteinischen Schulen versendet. Aber auch Einzelpersonen können ihn jederzeit über den Abo-Link auf unserer Homepage abonnieren.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere neuen digitalen Veröffentlichungen nutzen und auch über Anregungen und Hinweise. Senden Sie gern eine Mail an die Redaktion:
schule.aktuell@bimi.landsh.de

Herzliche Grüße

Karin Prien

Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur

INHALT

| | |
|---|----------|
| Europakompetenz im Fokus | 4 |
| Rekord beim Berufswahl-SIEGEL | 5 |
| Gezielte Förderung für Hochbegabte | 6 |

IMPRESSUM

Herausgeber:
 Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
 Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse
 E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Layout und Grafik: Kay Czucha, Kiel
 Fotos: stock.adobe.com_STEEX (Titel); Kaja Gropé (S.3); Kai-Ole Nissen (S.4,5), sampics033 (S.5); adobe.stock.com_yanlev (S.6)
 Druck und Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel,
 Telefon: 0431/66 06 40, Telefax: 0431/660 64 24

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
A.V.I. ALLGEMEINE VERLAGS- UND
 INFORMATIONS-
 GESELLSCHAFT MBH,
 Hauptstraße 68 A, 30916 Isernhagen
 Telefon: 05139/98 56 59-0
 Fax: 05139/98 56 59-9
 E-Mail: info@avi-fachmedien.de
 Informationen im Internet unter
 www.bildung.schleswig-holstein.de oder
 www.schleswig-holstein.de

„Schule aktuell“ erscheint als redaktioneller Beitrag zum Nachrichtenblatt des Ministeriums für

Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Diese Informationsschrift wurde auf chlorfrei gebleichtes Papier gedruckt. Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Personen die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.



Sternsinger im Ministerium

Im Kieler Bildungsministerium war Anfang des Jahres königlicher Besuch zu Gast: Ministerin Karin Pries begrüßte am „Heilige-Drei-Königstag“ eine Sternsinger-Gruppe – stellvertretend für hunderte Sternsinger aus den katholischen Kirchengemeinden in Schleswig-Holstein. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+25“ brachten die Mädchen und Jungen in den Gewändern der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ und sammelten Spenden für notleidende Kinder auf der ganzen Welt.

Bei der diesjährigen Aktion standen gleich zwei Regionen im Mittelpunkt: Zum einen Turkana im Norden Kenias, dort haben Kinder kaum Zugang zu Schulen oder medizinischer Versorgung. Wetterextreme sorgen dafür, dass der Teller häufig leer bleibt. Partnerorganisationen machen sich für die Kinderrechte auf Gesundheit, Ernährung und Bildung stark und betreiben unter anderem Schulen. In Kolumbien wiederum sollen Sternsinger-Projektpartner unterstützt werden, die sich für die Rechte von Kindern auf Schutz, Bildung und Mitbestimmung einsetzen.

Europakompetenz im Fokus

Ende vergangenen Jahres versammelten sich rund 60 Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie weitere Bildungsakteure aus Schleswig-Holstein und Europa zur Abschlussveranstaltung des Zertifikatkurses Europakompetenz. Die Veranstaltung an der Christian-Albrechts-Universität Kiel bot inspirierende Einblicke in Projekte, die europäische Zusammenarbeit und Bildung fördern. Zentraler Bestandteil des Programms war die Präsentation von Schulprojekten. Die reichten von einem deutsch-polnischen Austauschprojekt, das durch Besuche in Katowice und Auschwitz einen emotionalen Zugang zur gemeinsamen Geschichte schuf, einen Austausch zwischen französischen und deutschen Jugendlichen, bei dem es darum ging, die Bedeutung und Herausforderungen natürlicher Lebensräume wie des

Wattenmeers und der Vogesen zu erkunden bis hin zu einem deutsch-griechischen Projekt zu nonverbaler Kommunikation durch Kunst und Musik. In allen vorgestellten Projekten wurde die Vielfalt der Ansätze deutlich, mit denen Schulen Europa für ihre Schülerinnen und Schüler erlebbar machen. Für Lehrkräfte und Schulen bietet die Europakompetenz-Qualifizierung eine einmalige Gelegenheit, internationale Netzwerke aufzubauen und innovative Ansätze in den Unterricht zu integrieren. Interessierte Lehrkräfte können sich auf der Website des Zertifikatkurses Europakompetenz im Fachportal über zukünftige Angebote informieren.

► KONTAKT

www.fachportal.lernnetz.de/sh/themen/europabildung.html

Bildung versus Fake News

Mit dem Projekt „Tatort soziale Netzwerke. Verschwörungsmythen und Fake News im Internet“ will der Landesbeauftragte für politische Bildung Dr. Christian Meyer-Heidemann insbesondere Jugendliche für das Thema Desinformation sensibilisieren. Das Projekt gibt es bereits seit 2023. Nun soll es wegen der großen Nachfrage um ein weiteres Jahr verlängert und ausgeweitet werden. Im Zentrum stehen Workshops für Schülerinnen und Schüler, die direkt in den Schulen zusammen mit dem erfahrenen Journalisten Carsten Janz angeboten werden. Insgesamt sind 60 Veranstaltungen in diesem Jahre geplant. Das Projekt ist eine Kooperation der Europäischen Akademie Schleswig-Holstein, dem Europe Direct Südschleswig und dem Landesbeauftragten für politische Bildung.

► KONTAKT

Hauke.Petersen@landtag.ltsh.de

Neue Kooperation im Norden

Die Hochschule Flensburg und das Berufsbildungszentrum Schleswig AöR (BBZ SL) haben Ende 2024 einen Kooperationsvertrag zur Anrechnung von Vorleistungen für Studierende im Fachbereich 4 (Wirtschaft) geschlossen. Davon profitieren Absolventinnen und Absolventen des BBZ SL, die sich für ein Studium der Betriebswirtschaft oder der Wirtschaftsinformatik an der Hochschule entscheiden. Die vereinbarte Kooperation mit dem BBZ SL deckt erstmalig direkt beide Bachelorstudiengänge des Fachbereiches 4 (Wirtschaft) ab. Angerechnet werden Vorleistungen der Schülerinnen und Schüler sowohl aus den Dualen Ausbildungen im kaufmännischen Bereich (zum Beispiel Kaufleute für Büromanagement) sowie aus bestimmten berufsbezogenen schulischen Vollzeitbildungsgängen. Voraussetzung ist jedoch, dass nicht nur die Bildungsgänge insgesamt bestanden wurden sondern, dass in den für die Anrechnung relevanten Prüfungsleistungen zudem bestimmte Mindestnoten am BBZ SL erzielt wurden.

53. Modellschule Niederdeutsch

Das Gymnasium Kronshagen ist seit neuestem „Modellschule Niederdeutsch“. Der Minderheitenbeauftragte Johannes Callsen überreichte bei seinem Besuch in der Schule das Schild „Wi snackt Platt“ an die Lehrerinnen Nina Keil und Andrea Stühr, die Niederdeutschbeauftragten des Gymnasiums. „Viele Menschen in Schleswig-Holstein verstehen Platt, können es aber nicht mehr sprechen. Daher ist es großartig, dass das Niederdeutsche als unsere Regional- und Heimatsprache Platz im Alltag von immer mehr Schulen findet“, sagte er. Callsen bedankte sich bei den Lehrkräften, die mit viel Engagement, Kreativität und Leidenschaft die Schülerinnen und Schüler am Gymnasium Kronshagen für die plattdeutsche Sprache begeistern. Modellschulen können Schulen werden, die ein regelmäßiges – freiwilliges – Unterrichtsangebot in Niederdeutsch bereitstellen. Das Bildungsministerium unterstützt die Modellschulen mit zusätzlichen Lehrerwochenstunden, Lehr- und Lernmaterialien sowie Fortbildungsangeboten. In Schleswig-Holstein gibt es 53 Modellschulen Niederdeutsch, davon 41 Grundschulen und 12 Schulen mit Sekundarstufe I.

Politische Bildung in Zeiten des Wahlkampfs

Die Bundestagswahl steht kurz bevor und das ist an vielen Schulen ein Anlass sich im Unterricht mit dem politischen System und den Parteien zu befassen. Es gibt eine Vielzahl von Formaten und Unterstützungsangeboten, auf die dabei zurückgegriffen werden kann. Zugeleich gelten während eines Wahlkampfes für die Schulen besondere Regeln im Umgang mit Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern. Auf der Homepage des Ministeriums sind alle Informationen zu diesem Thema gebündelt zu finden unter dem Stichwort „Demokratiebildung“

► KONTAKT

www.bildung.schleswig-holstein.de



Rekord beim Berufswahl-SIEGEL

Berufsorientierung bekommt gerade in Zeiten des Fachkräftemangels eine noch größere Bedeutung. Diese Botschaft sendeten die Akteurinnen und Akteure bei der Verleihung der Berufswahl-SIEGEL Anfang Dezember. 30 Schulen erhielten die Auszeichnungen unter dem Applaus von 120 Gästen in der Fachhochschule Kiel – so viele wie noch nie bisher in einem Jahr. Von den 30 ausgezeichneten Schulen haben drei die hohen Anforderungen erstmals erfüllt. 27 haben die Rezertifizierung erfolgreich bestanden und ihre Anstrengungen ausgeweitet, um Schülerinnen und Schüler fit für den Berufseinstieg zu machen. Ein Schlüssel für die erfolgreiche Arbeit der SIEGEL-Schulen ist die Netzwerkarbeit. Dazu gehört auch das Engagement

der beteiligten Akteure vom Träger SCHULEWIRTSCHAFT, Bildungsministerium, Arbeitsagentur und Unternehmensverband UV Nord.

Derzeit tragen rund 80 weiterführende und berufsbildende Schulen im Land die Auszeichnung. Das Berufswahl-SIEGEL Schleswig-Holstein wurde erstmals 2015 vergeben. Es zeichnet Schulen aus, die ihre Berufs- und Studienorientierung (BSO) in vorbildlicher Weise konzipieren und umsetzen und ihre Schülerinnen und Schüler individuell, systematisch und praxisnah auf das Berufsleben oder das Studium vorbereiten.

Joachim Welding

► KONTAKT

www.berufswahlsiegel-sh.de



Trotz einiger weitreichender Änderungen im Wettkampfformat der Sportart Rudern konnte sich Schleswig-Holstein beim Bundesfinale von „Jugend trainiert für Olympia und Paralympics“ in Berlin gut präsentieren. Die U18 Mädchen erkämpften sich den ersten Platz und sind somit Bundesmeisterinnen geworden. Die Sporttalente aus Schleswig-Holstein traten insgesamt in 13 verschiedenen Sportarten gegen die besten Mannschaften aus den anderen Bundesländern an und zeigten dabei gute Leistungen.

Gezielte Förderung für Hochbegabte

Schätzungsweise rund 6.000 Schülerinnen und Schüler in Schleswig-Holstein sind hochbegabt, weitere rund 42.500 sind überdurchschnittlich begabt. Für diese (hoch)begabten und leistungsstarken Kinder und Jugendlichen gibt es besondere schulische und auch außerschulische Förderangebote.

Vor jeder gezielten Förderung muss zunächst die Diagnose stehen. Doch wie erkennt man eine Hochbegabung? Darauf müssen Lehrkräfte vorbereitet werden. Das geschieht bereits während des Lehramtsstudiums.

So werden an der Europa-Universität Flensburg seit dem Wintersemester 2013/14 in dem für alle Lehrämter gemeinsamen Bachelorstudiengang „Bildungswissenschaften“ zwei Pflicht-Module zum Thema Begabungsdiagnostik und -förderung angeboten. Die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel hat zum Wintersemester 2017/18 die Studiengänge des Lehramtsprofils neu strukturiert und im Masterstudiengang ein Praxissemester unter dem Thema „Heterogenität und Inklusion“ eingeführt.

In der 2. Phase gibt es im Rahmen der Ausbildungsveranstaltungen des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) das Modul „Pädagogische Diagnostik und Leistungsbewertung“, welches auf den Umgang mit besonderen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler eingeht und dafür sensibilisiert. In der 3. Phase – der Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften – stehen dann regelmäßige Angebote zur Begabtenförderung zur Verfügung.

Förderung in der Schule

An den Schulen wurden die Grundstrukturen für die schulische Begabungs- und Begabtenförderung seit 2009 systematisch aufgebaut. Dazu gehören unter anderem die aktuell 15 **Kompetenzzentren Begabtenförderung** – zehn Kompetenzzentren, in denen eine Sekundarstufe I mit einer Sekundarstufe II kooperiert, ein Kompetenzzentrum bestehend aus Grundschule und Sekundarstufe I sowie vier Kompetenzzentren, in denen



Grundschulen und Kindertagesstätten kooperieren.

Das **Überspringen** einer Jahrgangsstufe kann für hochbegabte Schülerinnen und Schüler ein Mittel der Wahl sein. An jedem Gymnasium in Schleswig-Holstein haben Lehrkräfte die Möglichkeit, als Mentorinnen oder Mentoren leistungsstarke Kinder und Jugendliche bei einem möglichen Überspringen einer Klassenstufe zu unterstützen und zu begleiten. Die Lehrkräfte haben an entsprechenden Fortbildungen teilgenommen und sich innerhalb von zwei Jahren darauf vorbereitet.

Ein weiteres Unterstützungsangebot für hochbegabte Schülerinnen und Schüler sind die **Schülerpatinnen oder –paten**. Sie werden von der Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind (DGhK) und dem IQSH gefördert und nach dem peer-to-peer-Prinzip von engagierten Jugendlichen, die selbst an ihren Schulen erfolgreich als Schülerpatinnen und –paten tätig

waren, angeleitet. Ziel der Ausbildung ist es vor allem, interessierte und engagierte Schülerinnen und Schüler, die eine Affinität zum Thema „Hochbegabung“ haben, zusammenzubringen und einen Austausch zu ermöglichen.

Das Projekt **Leistung macht Schule (LemaS)** Schulische Begabten- und Begabungsförderung ist eine Bundes-Länder-Initiative zur Leistungsförderung an Schulen. Schleswig-Holstein beteiligt sich daran seit dem Start des Programms 2016. LemaS ist auf insgesamt zehn Jahre angelegt. Es gliedert sich in eine Startphase, die von 2018 bis 2023 angesetzt war und eine Transferphase, die im Herbst 2023 startete und bis 2027 dauern soll.

Außerschulische Angebote

Neben der schulischen Begabungsförderung gibt es in Schleswig-Holstein eine Vielzahl von außerschulischen Angeboten, die mit unterschiedlichen Partnern umgesetzt werden.

Beratung

Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen und Schüler können sich telefonisch und vertraulich zu individuellen Anliegen der Begabungsförderung an die Expertinnen des IQSH wenden.

Melanie Ziob

Telefon: 0151 18093859
E-Mail: melanie.ziob@schule-sh.de
Sprechzeit: dienstags von 14 bis 15 Uhr, mittwochs von 15 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung per E-Mail.

Gesa Meißner (Grundschule)

Telefon: 0151 18093861
E-Mail: gesa.meissner@schule-sh.de
Sprechzeit: dienstags von 10 bis 11 Uhr, donnerstags von 13 bis 14 Uhr oder nach Vereinbarung per E-Mail.

Ein Beispiel sind die **Enrichment-Kurse**: Besonders begabten und motivierten Schülerinnen und Schülern können neben dem Regelunterricht Enrichment-Kurse angeboten werden. Die Schülerinnen und Schüler haben in diesen Kursen die Möglichkeit, in kleinen Gruppen mit ähnlich Begabten anderer Schulen auf einem anderen Niveau zu lernen, weil sie ähnliche Interessen und Denk- und Arbeitsweisen mitbringen und sich weiter entwickeln wollen. Auch neue Freundschaften, Netzwerke können und sollen entstehen. Ziel ist es, Stärken zu fördern, neue Interessen zu entdecken und zu weiterem Lernen zu begeistern. In kleinen Lerngruppen können sich Kursleiterinnen und Kursleiter intensiv diesen Talenten zuwenden.

Um ein Enrichment-Angebot zum Zweck der Begabtenförderung durchführen zu können, schließen sich Schulen zu Kooperationsverbünden zusammen. Sie stellen auf der Grundlage eines miteinander abgestimmten Konzepts einen schriftlichen Antrag, der von der Landeskoordination genehmigt werden muss. Anträge können noch bis zum 25. Februar 2025 gestellt werden.

Ein weiteres Instrument der Begabtenförderung sind die **JuniorAkademien**, die das Bildungsministerium mit der Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind an zwei Standorten in den Sommerferien anbieten: In Bad Segeberg und in St. Peter-Ording. Bewerbungen dafür sind noch bis zum 12. Februar 2025 möglich.

Auch das Talentförderzentrum Bildung & Begabung bietet jährlich Akademien im Programm der **Deutschen Schülerakademie** an. Sie richten sich an außergewöhnlich begabte und motivierte Schülerinnen und Schüler.

Das Programm der Deutschen SchülerAkademie richtet sich an Jugendliche, die über eine breite intellektuelle Befähigung verfügen und eine der beiden Jahrgangsstufen vor dem Abschlussjahrgang (G8: Jahrgangsstufe 10 und 11, G9: Jahrgangsstufe 11 und 12) einer Schule besuchen, die zum Abitur oder Fachabitur führt. Von den Teilnehmenden wird eine Eigenbeteiligung erwartet, die auch ermaßigt oder auch erlassen werden kann.

| Partner | Aktivitäten |
|---|--|
| Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind, Regionalverein Schleswig-Holstein | <ul style="list-style-type: none"> • Elternberatung • JuniorAkademie St. Peter-Ording (Angebote für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 8 bis 10) • Schülerpatenmodell • JuniorAkademie Bad Segeberg (Angebote für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 6 und 7) |
| Bildung & Begabung | <ul style="list-style-type: none"> • Deutsche SchülerAkademie – Angebote für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe • Bundesweite Mathematikwettbewerbe • Bundeswettbewerb Fremdsprachen |
| START-Stiftung Heinz Wüstenberg-Stiftung Possehl-Stiftung | Gemeinsames Angebot: START-Stipendien für Schülerinnen und Schüler |
| Stiftung der Sparkasse Südholstein | Finanzierung außerschulischer Kursangebote im Enrichment-Verbund Südholstein |
| Enrichment-Vereine in den Verbünden Kiel, Plön, Süd-Holstein, Schleswig | Organisation und Finanzierung außerschulischer Kursangebote im Enrichment-Programm des Landes Schleswig-Holstein |
| Deutsche Schulsportstiftung | Talentförderung Sport: Abstimmung Wettbewerbsformate und Organisation der Bundesfinalveranstaltungen |
| Joachim Herz Stiftung sowie Robert Bosch Stiftung | grips gewinnt - Stipendien für Schülerinnen und Schüler |
| Karg-Stiftung | <ul style="list-style-type: none"> • Moderatorenausbildung für Karg-Impulskreise • Karg-Impulskreis Schule 1: Erkennen „Begabungen erkennen – Pädagogische Diagnostik in der Schule“ • Karg-Impulskreis Schule 2: Fördern „Begabungen entfalten – Individuelle Förderung in der Schule“ • Zusammenarbeit und Förderung des e-learning-Programms „BEB“ (Bildungsbewegungen entdecken und begleiten) |
| „nifbe“ (Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung) | Aktualisierung und Weiterentwicklung des BEB-e-learning-Programms für Kitas, Grundschulen und weiterführende Schulen |
| Senat für Kinder und Bildung, Bremen: „Digitale Drehtür“ | Kooperationsvertrag, um für alle Schulen und einzelne Schülerinnen und Schüler kostenlose Teilnahme an den Angeboten gewährleisten zu können |
| EVOC Weiterbildungsinstitut für person-orientierte Begabungsförderung | Qualifizierung der Lehrkräfte der LemaS-Schulen in der ersten Phase (zukünftige Multiplikatoren im LemaS-Transfer) |

Weitere Partner für außerschulische Angebote siehe Tabelle.

Gute Beratung

Zur Stärkung der Beratungskultur an den Schulen und zur weiteren Qualifizierung der „Schulischen Beratungslehrkräfte Begabtenförderung“ wurde außerdem bereits 2015 die Ausbildung zum Lerncoach Begabtenförderung eingeführt. Zwischenzeitlich wurden rund 100 Lerncoaches qualifiziert. Darüber hinaus ist MIND, die Beratungsstelle für Hochbegabungsdiagnostik, die an das Institut für Pädagogisch-Psychologische Lehr- und Lernforschung (IPL) der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel angegliedert ist, ein Unterstützungsangebot für die Lehrkräfte. Weitere Ansprechpersonen stehen in der Beratungsstelle Begabung zur Verfügung, die in dem Institut für Sonderpädagogik der Abteilung Sonderpädagogische Psychologie der Europa-Universität Flensburg integriert ist.

Beachten Sie bitte die Beilage in dieser Ausgabe:
Seibert GmbH Multi-Media Verlag

Anzeigenschluss für die Februar-Ausgabe ist am **07.02.2025**

Ausbildungsmesse in Kiel

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

als größter Arbeitgeber im echten Norden bildet die Landesverwaltung Schleswig-Holstein in mehr als 30 Berufen aus. Auf unseren Ausbildungsmesse bieten wir einen Einblick in die vielseitigen Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten des Landes.

Am Freitag, 21.02. und Samstag, 22.02.2025 in der Zeit von 9:00 - 19:00 Uhr findet mit 16 Messeständen unsere Berufsmesse „Ausbildung Öffentlicher Dienst in Schleswig-Holstein“ im **CITTI-PARK Kiel** statt.

Junge Menschen sind herzlich willkommen, sich zu informieren. Motivierte Messeteams zeigen anschauliche Praxisbeispiele und digitale Eyecatcher laden zum Mitmachen ein.

Fragen rund um die Messe beantwortet Ihnen gern Herr Andreas Arend, Staatskanzlei (Tel. 0431-988 1788 oder andreasarend@stk.landsh.de).

schleswig-holstein.de/karriere
@ moin_karriere





SchuleAktuell

Das Magazin



**Smartphones in der Schule.
Verbieten?**

Studien-Info-Tage 2025: Campus und Studienangebot an der Uni Kiel kennenlernen

Angebot für alle Studieninteressierten vom 11. bis 13. März

Ob Wunschstudium, erste Orientierung oder Entscheidungshilfe: Schülerinnen und Schüler, Studieninteressierte und Studierende können sich bei den Studien-Info-Tagen der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) über die rund 200 Studiengänge informieren und neue Studienperspektiven gewinnen. Geführte Campuspaziergänge bieten Einblicke in ausgewählte Institute und den Studienalltag auf dem Campus.

Umfangreiche Beratungsangebote im Audimax

Die grundständigen (Bachelor, Staatsexamen, Diplom) und weiterführenden Studiengänge (Master) werden vor Ort vorgestellt. Ausführliche Informationen gibt es auch über das Lehramtsstudium in Schleswig-Holstein, Studienstart und Finanzierung, den Studienstandort Kiel sowie das Studieren im Ausland.

Die Zentrale Studienberatung bietet während der Studien-Info-Tage an Informationsständen im Foyer des Audimax persönliche Gespräche an.

Besucherinnen und Besucher haben Gelegenheit, ihre Fragen unter anderem mit den Fachschaften, dem Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA), Vertreterinnen und Vertretern der Fakultäten sowie des Zentrums für Lehrerbildung direkt zu klären. Beraterinnen und Berater der Landeshauptstadt Kiel, des Studienwerks Schleswig-Holstein sowie der Agentur für Arbeit Kiel ergänzen das Informationsangebot. Mit einem Foodtruck und einem Coffee-Bike ist dieses Jahr zusätzlich für das leibliche Wohl der Besucherinnen und Besucher gesorgt.

Die Studien-Info-Tage der Uni Kiel sind öffentlich und ohne Anmeldung für alle Interessierten zugänglich. Die Vorträge werden zudem über ZOOM gestreamt, so dass Interessierte sich auch digital zuschalten können.

Der Veranstaltungsblick und alle weiteren Informationen sind auf der Webseite zu finden: www.uni-kiel.de/studien-info-tage



**Studien-Info-Tage der Universität Kiel
vom 11. bis 13. März 2025**

Informationsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler, Studierende der Bachelorstudiengänge und Studieninteressierte. **Alle Informationen unter: uni-kiel.de/studien-info-tage**

Liebe Leserinnen und Leser,

innerhalb weniger Tage waren die ersten beiden Veranstaltungen in unserem neuen Talkformat „Kieler Dialog“ zur Smartphone-Nutzung an Schulen ausgebucht. Rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Schule, aus Medizin, von Verbänden und der Politik, aber auch Eltern und Schülerinnen und Schüler haben sich für die verschiedenen Perspektiven auf dieses Thema interessiert. Das zeigt: Es gibt ein gesellschaftliches Bedürfnis, über Handynutzung von Kinder und Jugendlichen zu reden, über die Schattenseiten sozialer Medien und die Risiken exzessiver Handynutzung. Und es zeigt: Wir brauchen eine Antwort auf die Frage: „Wie schützen wir unsere Kinder und Jugendlichen?“

Für Schule gilt ganz klar: Schulen müssen ein Schutzraum für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sein. Ein Schutzraum, in dem sie sich ohne Ablenkung durch private Mediennutzung auf das Lernen, die Zusammenarbeit und das gemeinsame Miteinander konzentrieren und ungestört einlassen können. Aber: Sie müssen in der Schule auch lernen, altersgerecht verantwortungsvoll mit digitalen Endgeräten umzugehen. Teilhabe – auch digitale Teilhabe – und Medienkompetenz muss erlernt und vermittelt werden.

Wir haben im „Kieler Dialog“ bisher viele gute Ideen gehört, wie Schulen die Smartphone-Nutzung der Schülerinnen und Schüler regeln, und die im Konsens der gesamten Schulgemeinschaft gefunden wurden.

Wir werden den Dialog fortsetzen und dabei auch über den „Tellerrand“ schauen, denn nur mit einem schlichten Handyverbot für alle Schularten und Altersstufen lösen wir das Problem. Nicht nur die Eltern, auch alle anderen Partner und Player rund um Schule müssen ins Boot geholt werden. Deshalb werden wir am 17. März bei der dritten Veranstaltung den Kreis der Gesprächspartner noch einmal erweitern. Im Anschluss daran werden wir den „Kieler Dialog“ auswerten und über weitere Maßnahmen und Regeln für die Schulen beraten und entscheiden.

Wichtig ist: Wir alle sind Vorbilder und müssen uns der Verantwortung bewusst sein, denn die Digitalisierung der Kommunikation mit all ihren Folgen beschränkt sich nicht nur auf die Schule, sie ist ein gesamtgesellschaftliches Thema mit Folgen für die gesamte Gesellschaft und für unsere Demokratie.

Herzliche Grüße

Karin Prien

Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung,
Wissenschaft, Forschung und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein





Inhalt



BILDUNGSPOLITISCHES THEMA

Smartphones in der Schule. Verbieten?

5 - 9

AUS DEM SCHULLEBEN

Fachtag zur Lehrkräftebildung:
Theorie und Praxis enger verbinden

10 - 11

PANORAMA

Preise für junge Presse

12 - 13

MARKTPLATZ

Anzeigen

14

IMPRESSUM

Herausgeber: Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse | E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Design / Layout: Stamp Media - Agentur für Kommunikation & Design, Kiel

Fotos: stock.adobe.com_kishan (Titel), Kaja Grope (S. 3), ehartmann_bimish (S. 5), Kai-Ole Nissen (S. 6,7,8,11), Jugendpresse SH (S. 13)

Informationen im Internet: www.bildung.schleswig-holstein.de | www.schleswig-holstein.de

Smartphones in der Schule. Verbieten?

*Handy und soziale Medien sind allgegenwärtig –
und wie geht es unseren Kindern damit?*



Smartphone-Nutzung an Schulen

Im neuen Talkformat des Bildungsministeriums „Der Kieler Dialog“ tauschen sich Expertinnen und Experten aus Medizin, Schule und Schulsozialarbeit aus, auch Schülerinnen und Schüler und Eltern melden sich zu Wort. Die Mediziner sprechen über zunehmende Entwicklungsstörungen, chronische Krankheiten und Vereinsamungssymptome; Schulpsychologen von Reizüberflutung und Lehrkräfte von einer „Entkörperung“. Ist ein Handy-Verbot in der Schule die Lösung? Braucht es mehr staatliche Regulierung? Und wie vermittelt die Schule Medienkompetenz. Die Diskussion geht weiter.

Zukunft Schule: Der Kieler Dialog



Dr. Ralf van Heek,
Kinder- und Jugendarzt

Konzentrations- und Entwicklungsstörungen

„Die große Mehrheit der Kinder ist gesund, es geht ihnen gut. Aber nicht alle, denen es gut geht, sind gesund“, betonte Kinder- und Jugendarzt Dr. Ralf van Heek zu Beginn des ersten „Kieler Dialoges“. Er sieht die Kinder in den Schuleingangsuntersuchungen und hat festgestellt, dass chronische Krankheiten, Konzentrations- und Entwicklungsstörungen zunehmen. Beispiel Sehfähigkeit: Bei den Schuleingangsuntersuchungen 2015 hatten 15 Prozent der Kinder Sehprobleme, 2021/22 waren es bereits 20 Prozent. Van Heek warb für die Initiative „Bildschirmfrei bis 3“ von Kinder- und Jugendärzten. Denn der Blickkontakt zwischen Eltern und Kindern sei wichtig für die kognitive Entwicklung und die Verknüpfung der Synapsen. Als ein Problem für Kinder und Jugendliche benannte er das Gaming. Es habe ein hohes Suchtpotential. Die Regelungen des Bildungsministeriums für private Handynutzung an Schulen begrüßte der Kinder- und Jugendarzt und wünschte sich Ähnliches auch für die weiterführenden Schulen. „Aber auch die Inhalte sozialer Plattformen müssen staatlich reguliert werden.“

Einsamkeitsepidemie durch soziale Medien

Dr. Manfred Munz (Chefarzt im Zentrum für Integrierte Psychiatrie in Kiel) stellt bei Kindern und Jugendlichen eine Vereinsamung fest durch die intensive Nutzung von sozialen Medien. Er nennt das „Einsamkeitsepidemie“. Zugleich erkennt er bei Kindern im Grundschulalter Auffälligkeiten, die den Schlaf, die soziale Interaktion und Bewegung betreffen. Bei Älteren sind es Angst- und Essstörungen sowie depressive Störungen.

Zu viele Reize, zu viele Informationen

„Der Einfluss von Handys ist vielschichtig: Reizüberflutung und Informationsflut gepaart mit einem Aufforderungscharakter, der die Kinder und Jugendlichen ablenkt“, stellte Patrizia Modes (Schulpsychologische Beratungsstelle der Landeshauptstadt Kiel) fest. So werde „echte Interaktion“ vernachlässigt.

Prävention und Intervention

Handyhotel, handyfreie Zone, Handynutzungszeiten oder Handyzone auf dem Schulhof - als Schularbeiterin der Stadt Kiel kennt Bettina Becker zahlreiche Konzepte. Smartphone-Nutzung ist eben ein „sehr präsentes Thema“. Als Schulaufsicht für 42 Kieler Schulen hat sie für sich zwei wesentliche Aufgaben definiert: Prävention an der Schule etwa durch geeignete Handynutzungskonzepte und gezielte Interventionsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler, die auch durch vermehrten Handykonsum psychisch und körperlich erkrankt sind.

„Über allem steht: Voneinander lernen / miteinander arbeiten ist für die Schulen der Landeshauptstadt Kiel ein wichtiger Baustein, um Lösungen für eine Herausforderung zu finden.“

Handysafe in Jahrgang 5

„Von ganz locker bis zu extremer Verschärfung“ - so beschrieb Kirsten Stechmann, Lehrerin an der Klaus-Groth-Grund- und Gemeinschaftsschule in Kiel den Weg ihrer Schule bei der privaten Handynutzung. 2018 galt: Mitbringen, aber nicht im Unterricht benutzen. In den Pausen und in den Fluren seien die Kinder jedoch am Handy gewesen. „Die Unzufriedenheit damit ist im Laufe der Jahre bei allen Beteiligten (Eltern, Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften) gewachsen. Genau wie die Erkenntnis, dass sich etwas ändern muss“, sagte sie beim „Kieler Dialog“. Zum Schuljahr 2024/2025 gab es dann das Votum aller an Schule - über die Schulkonferenz - für eine extreme Verschärfung und das Modell „Handysafe“ ab dem ersten Jahrgang.

Die Schülerinnen und Schüler kommen morgens zur Schule, betreten den Klassenraum und legen ihr Handy in den Safe. Der Schlüssel liegt bei den Lehrkräften. „Das klappt, weil es unser gemeinsamer Weg ist und für alle gleich. Doch wir sind noch nicht fertig“, betonte sie. Kirsten Stechmann: „Wegschließen allein ist keine Lösung. Wir müssen die Medienkompetenz aller Schülerinnen und Schüler und der Lehrkräfte verbessern“.



Die Förderschullehrerin Sylvia Jürgensen, Dr. Manuel Munz und Patrizia Modes im Gespräch



Wir müssen die Medienkompetenz aller Schülerinnen und Schüler und der Lehrkräfte verbessern.

Kirsten Stechmann, Lehrerin

Die Schule hat sich entschieden, Expertinnen und Experten von außen zu holen, die die Kinder und Jugendlichen im Umgang mit sozialen Medien schulen – zum Beispiel den Offenen Kanal Schleswig-Holstein (Kiel). „Wir wollen immer weiter lernen“ – lautet die Devise an der Grund- und Gemeinschaftsschule.

Medienkompetenz stärken

Das Thema „Medienkompetenz“ stellte auch Lovis Eichhorn, Landesschülersprecher Gymnasien, in den Mittelpunkt. Er forderte, die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 5 zu stärken. „Wenn Schülerinnen und Schüler ein Handy besitzen, dann muss Schule damit umgehen und so früh wie möglich die notwendigen Kompetenzen vermitteln.“ Eine „reflektierte Mediennutzung muss Bestandteil aller Fächer sein“ und sei der beste Schutz gegen Fake News argumentierte Werner Hendricks vom Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH). Er sagte: „Wir müssen Lehrkräfte fit in Mediennutzung machen und ihnen auch die didaktischen Kompetenzen vermitteln, um das Wissen an die Schülerinnen und Schüler weiterzugeben.“ Die komplette Bildungsgemeinschaft inklusive der Eltern müsse mit einer „vernünftigen Mediennutzung“ Vorbild sein.

Tägliche Bildschirmzeit

Die Frage, wie viel Bildschirmzeit für Kinder im Grundschulalter vertretbar ist, beschäftigt auch Sebastian Bonau. Er ist Vater eines Viertklässlers in Glücksburg und hat sich für 45 Minuten tägliche Bildschirmzeit entschieden. In der eher dörflichen Grundschule seines Kindes hätten maximal drei von insgesamt 23 Kindern ein Handy, berichtete er. Jetzt beim Übergang auf die weiterführende Schule in der Stadt stelle sich vielen Eltern die Frage, ob ein Handy nötig sei. Aber: „Brauchen die Kinder unbedingt ein Handy, nur weil sie mit dem Bus fahren?“ fragte er beim „Kieler Dialog“ und warb für gemeinsame Lösungen von Eltern.

Eine klare Position für Schulen ohne Smartphones hat die Elterninitiative „smarter start ab 14“, die auf dem „Kieler Dialog“ von Tobials Windbrake vertreten wurde. Er steht für eine „smartphonefreie Kindheit“ und sagte: „Wir gehen die Gefahr ein, dass wir Generationen von Kindern krankmachen.“ Deshalb müsse die Norm verändert werden und ein bewussterer Umgang mit dem Smartphone entstehen. Er forderte eine digitale Grundbildung wie in Österreich bereits ab der 1. Jahrgangsstufe.



Zwei Fragen an ...

Sylva Jürgensen (Förderschullehrkraft, Kreisfachberaterin Kulturelle Bildung)

Frau Jürgensen, Sie setzen auf die „Draußenschule“ und damit bewusst auf ein Gegenmodell zu Tablet und Handy. Wie war der Weg dahin?

SJ: Kinder entwickeln sich heutzutage nicht mehr altersgemäß. Sie sind in der digitalen Welt quasi körperlos, wachsen also ohne ein Gefühl für ihren Körper auf. Gegen die „Entkörperung“ müssen wir die natürliche Entwicklung setzen: Das ist Bewegung, das ist Kontakt und das ist Spiel. Und es ist Zeit für ein bisschen Abenteuer und Risikofaktor. All das bietet die „Draußenschule“. Mathematik lernen durch Muster und geometrische Formen. Buchstaben lernen anhand von Straßenschildern. Wir nehmen die Kinder mit in die reale Welt, die sie entdecken können. Wenn die Kinder sich wieder mehr fühlen, wenn sie sich mehr bewegen, wenn sie wieder mehr lachen, wenn sie wieder mehr spielen ist das das Gegenmodell zu den digitalen Medien. Ich glaube, das wäre wünschenswert.

Was können Eltern tun?

SJ: Ich rate Eltern zu mehr Bewusstheit. Es ist wichtig, sich zu fragen, was ich mit meiner Zeit tue, wie ich meine Zeit nutze und wie ich auch mit meinen Kindern die Gefahren beschreibe. Und zwar die, die in der digitalen Welt lauern.

Medienbildung

Medienkompetenz ist seit 2019 als Ergänzung zum allgemeinen Teil der Fachanforderungen abgebildet. In 2025 ist diese überfachliche Kompetenz in den allgemeinen Teil der Fachanforderungen aufgenommen und aktualisiert.

Rund 75 Prozent der Schulen haben die Vermittlung von Medienkompetenz in mehreren Fächern verbindlich im schulinternen Curriculum verankert – wie in den Fachanforderungen vorgesehen. Auch die Fortbildungen zur systematischen Integration von Medienkompetenz sind sehr gut besucht: Insgesamt über 250 Lehrkräfte haben einen Zertifikatskurs zur Medienentwicklungsplanung belegt und über 590 Teilnehmende einen Zertifikatskurs zum Internet-ABC.

Rund

75 %

der Schulen haben die Vermittlung von Medienkompetenz im schulinternen Curriculum verbindlich verankert.

Über

250

Lehrkräfte haben einen Zertifikatskurs zur Medienentwicklungsplanung belegt.

Über

590

Teilnehmende haben einen Zertifikatskurs zum Internet-ABC belegt.

HANDY-REGELN

Seit dem Schuljahr 2023/24 sind die Grundschulen verpflichtet, sich durch Beschluss der Schulkonferenz verbindliche Regelungen zur privaten Handynutzung während der Unterrichtszeit und in den Pausen zu geben. Nach einer ersten Umfrage im Mai 2024 haben sich die Grundschulen für folgende Regelungen entschieden:

Während der Unterrichtszeit:

- Handy muss ausgeschaltet sein (Mehrheit)
- Handy darf nicht genutzt werden (Lautlos-Modus)
- Handy darf in Einzelfällen (z. B. zur Recherche) genutzt werden

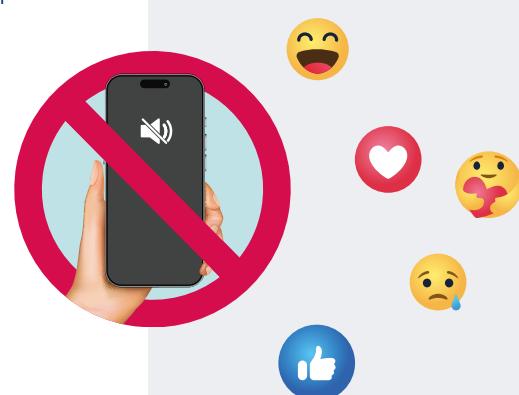
Während der kleinen Pause:

- Handy muss ausgeschaltet sein (Mehrheit)
- Handy darf nicht genutzt werden
- Handy darf in Einzelfällen genutzt werden
- Handy darf genutzt werden (einstellige Anzahl von Schulen)

Während der großen Pause:

- Handy muss ausgeschaltet sein (Mehrheit)
- Handy darf nicht genutzt werden (Lautlos-Modus)
- Handy darf in Einzelfällen genutzt werden
- Handy darf genutzt werden (einstellige Anzahl von Schulen)

Für die weiterführenden Schulen gilt derzeit: Sie sollen die Thematik der privaten Handynutzung in der Schulgemeinschaft besprechen und Lösungen in der Schulkonferenz entscheiden.



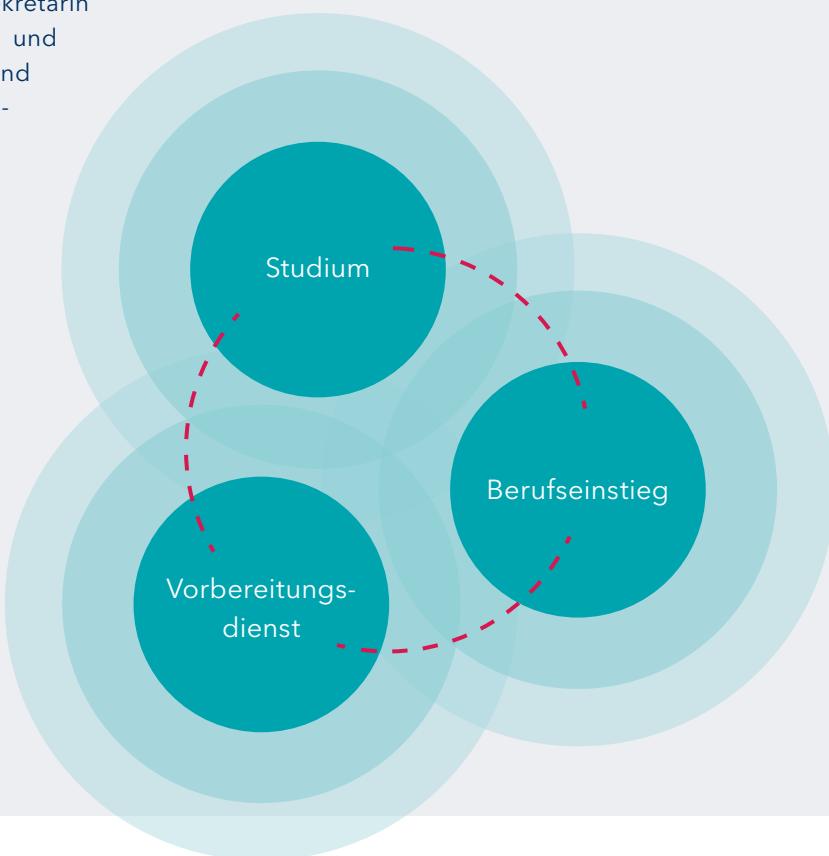
Fachtag zur Lehrkräftebildung

Theorie und Praxis enger verbinden

In der Bildungspolitik ebenso wie an den Hochschulen und Schulen nimmt das Thema Lehrkräftegewinnung immer größeren Raum ein und in diesem Zusammenhang geht es immer häufiger auch darum, wie die Lehrkräftebildung attraktiver werden kann. Bei einem Fachtag stand jetzt die Frage im Mittelpunkt, wie man die drei Phasen der Lehrkräftebildung besser miteinander verzahnen kann. Rund 100 Fachleute kamen Mitte Februar in Kiel zusammen, um sich fachlich auszutauschen und in Workshops konkrete Handlungsempfehlungen zu erarbeiten.

Das komplexe Thema gilt als ein Schlüssel, um langfristig mehr Lehrkräfte zu gewinnen und sie besser auf die Arbeit an Schulen vorzubereiten. „Wir streben dabei eine intensive Verknüpfung der drei Bildungsphasen Studium, Vorbereitungsdienst und Berufseinstieg an“, betonte Dr. Dorit Stenke, Staatsekretärin des Ministeriums für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft und Forschung und Kultur Schleswig-Holsteins in ihrer Begrüßung.

„Viele Studienanfänger brechen in den ersten beiden Semestern ihr Studium ab und gehen damit dem Schulsystem verloren.“



Mehr Beratung

Eine verbesserte Willkommenskultur und mehr Beratungsangebote für Studierende an den Hochschulen könnten diesen schmerhaften Verlust von angehenden Lehrkräften möglicherweise frühzeitig verringern. „Die Grundlage für eine gute Schule sind kompetente, motivierte und gut ausgebildete Lehrkräfte. Wir sollten es schaffen, dass Studierende Lust darauf bekommen im Vorbereitungsdienst und im Lehrerberuf zu arbeiten – und das in ganz Schleswig-Holstein, also auch in den Kreisen mit Lehrkräftebedarf“, betonte Dr. Dorit Stenke. Sie begleitete den Fachtag gemeinsam mit für Wissenschaft zuständigen Staatssekretär Guido Wendt.

Die Grundlage für eine gute Schule sind kompetente, motivierte und gut ausgebildete Lehrkräfte.

Das Bildungs- und Wissenschaftsministerium arbeitet derzeit an einem „Handlungsplan Lehrkräftegewinnung“. Beraten wird es dabei von einer eigens gegründeten Allianz für Lehrkräftebildung. Darin arbeiten Fachleute der Hochschulen, vom IQSH und vom Landesseminar berufliche Bildung am SHIBB zusammen, die die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer verantworten. Die ersten beiden Pakete zur Lehrkräftegewinnung hat Bildungsministerin Karin Pries 2023 vorgestellt, das dritte Paket mit 17 Einzelmaßnahmen folgte 2024.

Die Herausforderungen aus wissenschaftlicher Sicht beleuchtete Professor Thilo Kleickmann, Leiter der Abteilung Schulpädagogik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU). Dabei legte der Forscher in seinem Impuls vortrag das Augenmerk darauf, wie Lehrkräfte das universitäre Wissen besser in die Praxis überführen können, um qualitativ hochwertigen Unterricht umzusetzen. Vielversprechende Schritte seien bereits angelaufen, darunter das Praxissemester, die Allianz für Lehrkräftegewinnung oder auch das Videoportal ProVision der Qualitätsoffensive Lehrerbildung.

 www.sh-allianz-lehrkraeftebildung.de

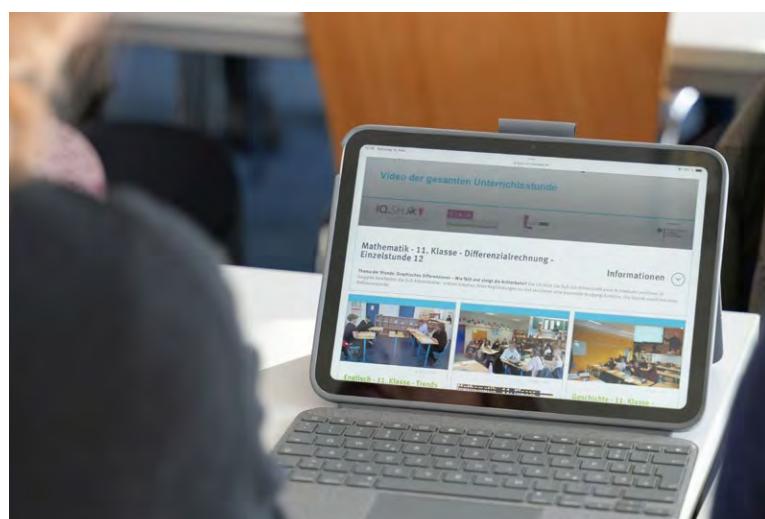


Professor Thilo Kleickmann,
Leiter der Abteilung Schulpädagogik an der CAU

Analysen per Video

Bereits während des Studiums könnten die sogenannten situativen Fähigkeiten im Unterricht geschult werden. In der zweiten und dritten Phase könnten Videoanalysen helfen, den eigenen Unterricht zu reflektieren. „Entscheidend ist das Coaching für die Unterrichtsentwicklung“, betonte Professor Kleickmann. Er empfahl die Begleitung durch Mentorinnen und Mentoren, wie es sich beispielsweise in den USA mit dem Programm „My Teaching Partner“ bewährt habe. Studien speziell zum Praxissemester an der CAU hätten ergeben, dass die Studierenden insgesamt zwar relativ zufrieden seien, erläuterte der Forscher. Dennoch habe man erkannt, dass es Verbesserungspotenzial gebe: So sollte die Unterrichtspraxis intensiver von der Hochschule begleitet werden.

// Joachim Welding



Preise für junge Presse

Großer Auftrieb im Kieler Landeshaus – aus dem ganzen Land waren Redakteurinnen und Redakteure von Schülerzeitungen und Schulmedien angereist zur Preisverleihung im Rahmen des Schülerzeitungswettbewerbs. Die Vizepräsidentin des Landtags Eka von Kalben empfing die Jugendlichen und ihre Lehrkräfte und vergab die Urkunden.

Der größte Sieger Eurer Arbeit ist die Demokratie.

Von Kalben lobte das Engagement der jungen Redakteurinnen und Redakteure: „Beim Erstellen eurer Zeitungen geht es darum, Informationen zu sammeln und kritisch zu prüfen – also die Dinge zu hinterfragen, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen und diese im Artikel zu berücksichtigen“, so von Kalben. Das klinge einfach, verlange aber den Redaktionsmitgliedern viel ab. „Heute gibt es hier beim Schülerzeitungswettbewerb viele Siegerinnen und Sieger. Aber der größte Sieger Eurer Arbeit ist die Demokratie.“

Alexander Kraft, Abteilungsleiter Schule des Ministeriums für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur, sagte: „Freie Presse und Medien sind ein wichtiger Pfeiler unserer Demokratie. Das gilt besonders in unserer Zeit, in der Soziale Medien, Desinformation und Fake News die Orientierung erschweren. Deshalb ist es so wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler schon von der Grundschule an mit Schülerzeitungen und Online-Publikationen Engagement zeigen und junge Menschen auch für dieses Thema gewinnen.“

Der Wettbewerb wird ehrenamtlich von der Jugendpresse Schleswig-Holstein veranstaltet in Kooperation mit der Jugendpresse Nord und dem Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur. Schirmherrin ist die Präsidentin des Landtags Kristina Herbst.



In der Kategorie Grundschulen wurden ausgezeichnet:

1. Im Storchnest – Schule am Storchnest, Bad Bramstedt
 2. Kaland Nachrichten – Kaland-Schule, Lübeck
 3. Schülerzeitung Gartenstadtschule – Gartenstadtschule, Neumünster
-

Eine Auszeichnung der Jury gab es für:

- Husumer SZ – Bürgerschule Husum
-

In der Kategorie Gemeinschaftsschulen mit Sekundarstufe II und Gymnasien gingen Preise an:

1. Hoffmännchen – Gymnasium Lütjenburg, Lütjenburg
 2. Der Spicker – Klaus-Groth-Schule, Neumünster
 3. Pressident_In – Theodor-Heuss-Schule, Pinneberg
-

In der Kategorie Förderzentren vergab die Jury einen Preis an:

- Schülerzeitung am Markt, Süderbrarup
-

Im Rahmen dieses Wettbewerbes zeichnete der Landesbeauftragte für politische Bildung Dr. Christian Meyer-Heidemann außerdem folgende Beiträge zur Europawahl aus:

- Tabea Sofie Og, Oberstufenschülerin der Grund- und Gemeinschaftsschule Sandesneben mit Oberstufe, Sandesneben
- Radio Pinneberg, Jugendzentrum Geschwister-Scholl-Haus, Pinneberg



Im Kieler Landeshaus
wurden die
besten Schülerzeitungen
des Landes geehrt.

SchuleAktuell

Digitale Angebote

www.schuleaktuell.sh



Das Magazin

Die digitalen Seiten
des Bildungsministeriums -
aktuell und informativ.

[Zum Magazin](#)



Der Newsletter

Stets up to date -
alle zwei Wochen in Ihrem
E-Mail Postfach.

[Zum Newsletter](#)



Der Podcast

Schule im Gespräch -
hörbar auf allen bekannten
Plattformen.

[Zum Podcast](#)

Ausbildungsmesse in Pinneberg

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

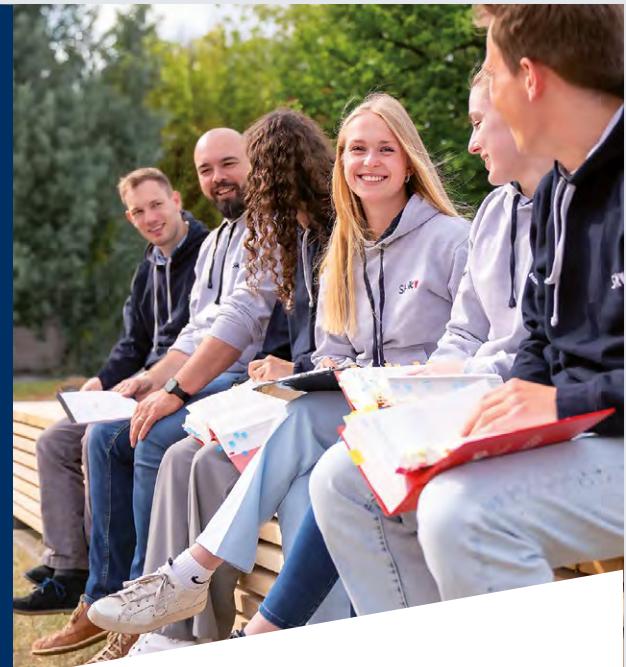
als größter Arbeitgeber im echten Norden bildet die Landesverwaltung Schleswig-Holstein in mehr als 30 Berufen aus. Auf unseren Ausbildungsmessen bieten wir einen Einblick in die vielseitigen Ausbildungsmöglichkeiten des Landes.

Am Donnerstag, den 6. März 2025 in der Zeit von 9:00 - 13:00 Uhr ist die Landesverwaltung mit acht Ausbildungsbereichen auf Berufsmesse „PinBall“ an der **Beruflichen Schule in Pinneberg** vertreten.

Junge Menschen sind herzlich willkommen, sich zu informieren. Motivierte Messeteams zeigen anschauliche Praxisbeispiele und digitale Eyecatcher laden zum Mitmachen ein.

Fragen rund um die Messe beantwortet Ihnen gern Herr Andreas Arend, Staatskanzlei (Tel. 0431-988 1788 oder andreasarend@stk.landsh.de).

schleswig-holstein.de/karriere
[@ moin_karriere](https://www.instagram.com/moin_karriere/)



Schleswig-Holstein. Der echte Norden.



SchuleAktuell

Das Magazin



Digitale Assistenten im Klassenraum

Interaktive Lösungen für den Bildungsbereich

Unsere mehrfach ausgezeichneten Touchdisplays mit Google EDLA definieren die Zukunft des Klassenzimmers nachhaltig.

Clevertouch ist mehr als nur ein Touchscreen. Unsere interaktiven Displays sind vollgepackt mit kostenlosen Apps und Softwarelösungen, welche die Anforderungen des Lehrplans erfüllen.

Highlight: Die renommierte Whiteboard-App LYNX ist inklusive!



Clevertouch Touchdisplays sind einfach zu bedienen, problemlos zu installieren und auf mehr als 50.000 Betriebsstunden ausgelegt. Mit geringem Wartungsaufwand und ohne laufende Abonnementkosten liefern wir Ihnen eine perfekte Komplettlösung.

Kostenfrei & speziell auf die aktuellsten Bedürfnisse im Bildungsbereich abgestimmt:



Schulungs-
programm



Videos &
Webinarauf-
zeichnungen

Wir bieten Ihnen ein Gesamtpaket
Beratung | Installation | Inbetriebnahme | Schulung | Betreuung



Herr Jan Moldenhauer
+49 4631 6040 616
jan.moldenhauer@bosch-data.de

Testen Sie unsere Demosysteme kostenlos und unverbindlich für 14 Tage bei Ihnen vor Ort inkl. Anlieferung, Aufbau, Einweisung und Abbau. **Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!**

Liebe Leserinnen und Leser,

das Thema Handynutzung an Schulen wird heiß diskutiert. In mehreren Bundesländern gab es ganz aktuell dazu neue Vorgaben und auf der jüngsten Kultusministerkonferenz konnte ich mich dazu mit meinen Minister-Kolleginnen und Kollegen aus Hessen, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen austauschen.

In Schleswig-Holstein setzen wir ja bereits an unseren Grundschulen seit 2024 ein Nutzungsverbot um. Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe beraten wir seit Beginn dieses Jahres gemeinsam mit Expertinnen und Experten und Betroffenen über sinnvolle Regeln für die weiterführenden Schulen.

Es ist Konsens, dass unsere Schulen Schutzzäume sein sollen für die Kinder und Jugendlichen. Sie sollen sich auf das Lernen konzentrieren können und ihre sozialen Kompetenzen im Spiel und im persönlichen Gespräch mit den Mitschülerinnen und Mitschülern entwickeln.

Andererseits muss Schule unsere Kinder aber auch vorbereiten auf eine veränderte und zunehmend digitalisierte Welt. Dieser Aufgabe haben sich unter anderem unsere 38 KI-Modellschulen angenommen. An diesen Schulen erproben Schülerinnen und Schüler das Arbeiten mit generativer Text-KI oder mit generativer Bild-KI, Lehrkräfte setzen Künstliche Intelligenz für die Unterrichtsvorbereitung ein oder bei der Korrektur von Arbeiten. Lesen Sie mehr dazu auf den folgenden Seiten des Magazins.

Vorwiegend analog ging es hingegen beim Festival der Schultheater in Flensburg zu. Hier präsentierten Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen und Schularten ihre Inszenierungen und bewiesen dabei viel Spielfreude, Kreativität und Ideenreichtum. Das ist und bleibt auch in Zeiten von Smartphones und Laptops weiterhin ein wichtiger und prägender Bestandteil des schulischen Lebens.

Herzliche Grüße

Karin Prien

Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung,
Wissenschaft, Forschung und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein





Inhalt



BILDUNGSPOLITISCHES THEMA

5 - 9

Digitale Assistenten im Klassenraum

AUS DEM SCHULLEBEN

10 - 11

Bühne frei für die Vielfalt

PANORAMA

12 - 13

Regionalkonferenzen zur Rolle der Schulaufsicht

MARKTPLATZ

14 - 15

Anzeigen

IMPRESSUM

Herausgeber: Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse | E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Design / Layout: Stamp Media - Agentur für Kommunikation & Design, Kiel

Fotos: stock.adobe.com_CL STOCK (Titel), Kaja Grope (S. 3), stock.adobe.com_sevenSkies, KI (S. 5), Joachim Welding (S. 8,9), Schultheater-Festival (S. 11), David Ermes (S. 12, 13)

Informationen im Internet: www.bildung.schleswig-holstein.de | www.schleswig-holstein.de

Digitale Assistenten im Klassenraum

KI-Modellprojekt 2. Phase

Mit 38 Schulen geht das KI-Modellprojekt des Bildungsministeriums in die zweite Phase. Von Jahrgangsstufe 1 bis zu den Bildungsgängen der Beruflichen Schulen erproben die Schülerinnen und Schüler generative Bild-KI, generative Text-KI und Chatbots.



*Projektleiter Dr. Frank Kramer fasst die ersten Erfahrungen zusammen:
„Je höher die Jahrgangsstufe umso häufiger werden die KI-Tools im Unterricht genutzt.“ Das beginne in der Regel in der Jahrgangsstufe 3 und sei in der Oberstufe „selbstverständlich“. Auch wenn Lehrkräfte ihren Unterricht vorbereiten, greifen sie immer häufiger auf KI-Tools zurück.*

Isaac Newton als Chatbot

Nicht in jeder Unterrichtsstunde werde KI eingesetzt, jedoch dort „wo es einen sinnvollen Effekt hat“, erzählt Dr. Frank Kramer und nennt ein eindrucksvolles Beispiel aus dem Fachunterricht Physik. So sei der Physiker Isaac Newton als Chatbot von einer Lehrkraft programmiert worden. Die Aufgabe der Schülerinnen und Schüler: dem mit Hilfe künstlicher Intelligenz generierten Physiker Fragen stellen und die Antworten anhand anderer Materialien verifizieren. Eine Kombination aus dem klassischen Lehrbuch und KI.

„Es gibt an den Modellschulen beides: Lehrkräfte, die sehr engagiert neue Ideen wie den Isaac Newton-Chatbot ausprobieren, und Lehrkräfte, die sich erst noch heran tasten müssen“, benennt Kramer die ersten Erfahrungen zum Einsatz von künstlicher Intelligenz in Schule und Unterricht. Je nach Schulart variiere auch, wofür die Lehrkräfte KI nutzen. An den Grundschulen und Förderzentren etwa, um für die Schülerinnen und Schüler einen differenzierten Unterricht anbieten zu können, und in den Oberstufen, um auf das Studium vorzubereiten. Bevorzugt werde in den Fächern Wirtschaft/Politik, Mathematik, Informatik, Deutsch und Englisch mit den KI-Tools gearbeitet.

Rund 80 % der Lehrkräfte scheinen zufrieden mit der Unterstützung im Modellprojekt und den bereitgestellten Tools.

Rund 80 Prozent der Lehrkräfte, so erste Einschätzungen von Dr. Frank Kramer, zeigen eine große Zufriedenheit sowohl mit der Unterstützung im Modellprojekt als Ganzem als auch den bereitgestellten Tools. Wesentliche Erkenntnisse wird die Evaluation des Projektes bringen, die begleitend läuft. Sie fragt unter anderem nach Motivation und Erwartungen, Ziele, Erwartungen und Herausforderungen beim Einsatz von künstlicher Intelligenz, benötigter Unterstützung, Hürden beim Einsatz von künstlicher Intelligenz, wahrgenommenem Nutzen und Praktikabilität und Problemen beim Einsatz von künstlicher Intelligenz. „Was müssen wir tun, damit an allen Schulen mit generativer KI gearbeitet werden kann?“ Projektleiter Kramer erhofft sich aus der Evaluation hilfreiche Antworten auf diese Frage. Wie geht es nach Abschluss 2024/25 weiter?

KI-Support für Modellschulen

Die regionale Fachberatung des Institutes für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) begleitet die Modellschulen im Hinblick auf die fachunterrichtliche Erprobung. Sie stellt ihnen eine Reihe von Fortbildungen aus dem Programm „Zukunft Schule im digitalen Zeitalter“ im Bereich KI zur Verfügung, mit der die Schulen das Thema direkt in die Schulpraxis bringen können. Hierzu zählen Themen wie „KI im Fremdsprachenunterricht“, „Künstliche Intelligenz im Deutschunterricht: Literatur“, „Künstliche Intelligenz sinnvoll im Chemieunterricht einsetzen“, „Künstliche Intelligenz (KI) und ChatGPT im Geschichtsunterricht: praxisnahe Überlegungen und Einsatzmöglichkeiten“ und „Künstliche Intelligenz in der Oberstufe: Ablauf, Arbeitsmaterialien, Beispieldokumente und Klausuraufgaben.“ Außerdem erhält jede Schule Ansprechpartner aus dem Landesprogramm, an die sie sich mit fachlichen Fragen wenden können. Ergänzend gibt es fächerübergreifende Schulungen zu den bereitgestellten KI-Tools oder dem Prompt-Engineering.

Zum Service des IQSH gehört auch eine wöchentliche Sprechstunde. „Hier können die Lehrkräfte alles loswerden, was sie in Sachen KI auf dem Herzen haben“, sagt Kramer. Oft nachgefragt werde auch die Expertise der Ansprechpartner aus den digitalen Fachclustern – ein Team aus IQSH, den Hochschulen und dem Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN).

Einsatzmöglichkeiten von KI-Technologie:

- **Lernen über KI**

Informatik-Unterricht:
zum Beispiel Maschinenlernen;
Medienkunde im Fachunterricht:
zum Beispiel Halluzinieren
textgenerierender Chatbots

- **Lernen mit KI**

Quantitative und qualitative
Verbesserung des individuellen
Lernens, zum Beispiel durch automati-
siertes, personalisiertes Feedback

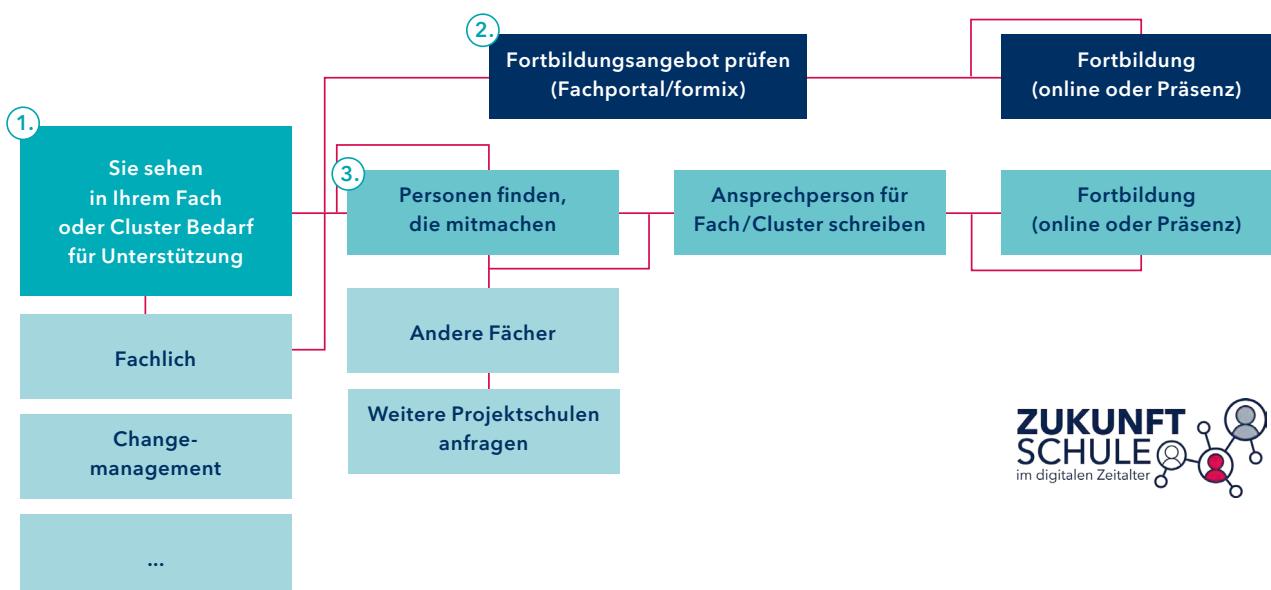
- **Unterrichten**

- **mit Unterstützung von KI**

Unterstützungssysteme für Lehrkräfte
und Schulleitungen, zum Beispiel
zur Unterrichtsvorbereitung oder
für Korrekturhilfen

**Handreichung „KI@Schule –
Tipps zur ersten Orientierung an Schulen“**
→ www.bildung.schleswig-holstein.de

Unterstützungsangebote des IQSH



Erfahrungsbericht

Ein halbes Jahr mit KI

Wie Schule von den Möglichkeiten Künstlicher Intelligenz profitieren kann, loten derzeit 38 Schulen in Schleswig-Holstein im Modellprojekt KI aus. Die Kaiser-Karl-Schule in Itzehoe gehört zu den ersten Pilotenschulen, die seit rund einem halben Jahr KI anwenden.



In ihrer Stimme schwingt eine große Portion Begeisterung mit, wenn Kerstin Karlsson über die Chancen von KI spricht: „Sie hilft, unsere Lehrkräfte in vielen Fächern zeitlich zu entlasten. Und die Schülerinnen und Schüler haben richtig Lust darauf“, berichtet die Mathematik- und Informatiklehrerin an der Kaiser-Karl-Schule in Itzehoe. Gemeinsam mit dem Kollegen Dr. Frank Lechtenberg koordiniert sie das KI-Pilotprojekt und steht dem Kollegium mit Rat und Tat zur Seite. „Inzwischen haben alle 70 Lehrkräfte an unserem Gymnasium die KI-Schulung absolviert und können die KI-Tools Chat und Bilderstellung nach eigenem Ermessen anwenden.“

Die neuen digitalen Werkzeuge erlauben es beispielsweise der Kollegin für ihren Englisch-Unterricht die Aufgaben den unterschiedlichen Sprachniveaus in der Klasse anpassen. „Zusätzlich überprüft die KI auf dem Schüler-Tablet die Rechtschreibung – viel schneller, als es die Kollegin selbst könnte“, erklärt Kerstin Karlsson. Die wertvolle Zeit, die sie in einer Unterrichtsstunde dadurch gewinnt, könne sie für pädagogische Arbeit mit einzelnen Schülerinnen oder Schülern nutzen, die ihre Unterstützung brauchen. „Hier kann KI also den Unterricht ergänzen – aber KI kann nicht die Lehrkraft ersetzen“, betont die Lehrerin. Auch bei der Formulierung von Tests und Klassenarbeiten gewinnen Lehrkräfte viel Zeit dank des digitalen Helfers, hat Kerstin Karlsson festgestellt. So bleibe mehr Raum auch für wichtige Elterngespräche.



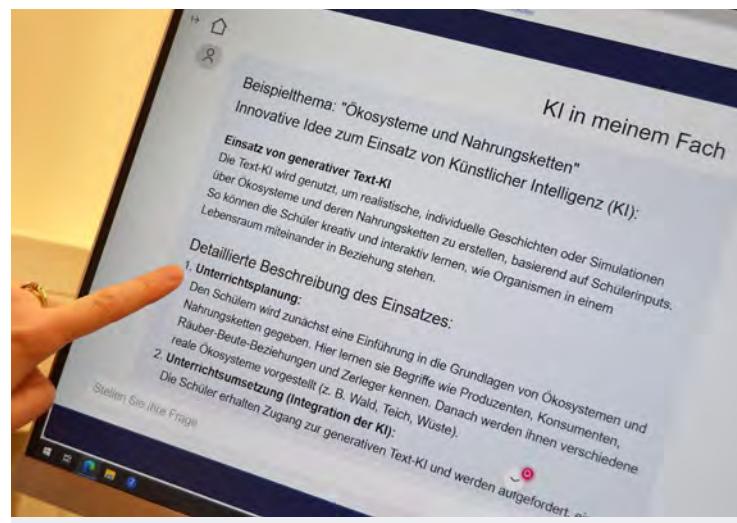
Das Foto zeigt die KI-Koordinatoren der Kaiser-Karl-Schule Kerstin Karlsson (links) und Dr. Frank Lechtenberg mit Schülerinnen und Schülern im Informatikraum. Sie präsentieren Roboter, die in Informatik-Projekten entstanden sind.

Was ist ein Speicherchip, wie funktioniert eine Festplatte? „Im Informatikunterricht bauen wir im siebten Jahrgang Computer auseinander, um die Bauteile kennenzulernen“, erzählt Kerstin Karlsson. Dabei nutzte sie den KI-Chatbot als Experten, der blitzschnell auf ein enormes Wissen zugreifen könne. Dazu müsse sie die KI zuvor mit einem sogenannten Prompt füttern – also einer genauen Arbeitsanweisung, die in diesem Fall lautet: „Die Schülerinnen und Schüler sollen die Bauteile eines PC verstehen lernen. Zielgruppe ist der Jahrgang 7, passe deine Sprache entsprechend an. Schreibe maximal vier Sätze als Antwort auf jede Frage.“

Noch ein Stück tiefer – sozusagen in die Schaltzentrale der Künstlichen Intelligenz – steigt Kollege Dr. Frank Lechtenberg in der Oberstufe ein: „Beim Programmieren erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass KI völlig anders funktioniert als konventionelle Programme: nämlich als ein lernendes System.“ So „füttern“ die Jugendlichen ihren KI-Algorithmus zunächst mit vielen Daten, mit deren Hilfe das Programm lerne und mit der Zeit immer besser werde. Schon in den achten Klassen thematisiert der Informatiklehrer ethische Fragen, etwa am Beispiel der Unfallvermeidung von autonom fahrenden Autos, die dabei auch KI einsetzen.

Bei aller Freude über die Möglichkeiten von KI werde eine kritische Haltung immer wichtiger, meint Dr. Regina Hübinger, Schulleiterin der Kaiser-Karl-Schule. „Angesichts von Fake News im Internet und fast unbegrenzten Möglichkeiten, Bilder und Filme mit KI zu fälschen, sollen unsere Schülerinnen und Schüler lernen, Wahrheit und Lüge zu unterscheiden.“

KI werde Schule in Zukunft verändern. Deshalb sei es wichtig, ihre Anwendungen zu erproben und zu verstehen. „Wir erhoffen uns, Unterricht anders planen zu können und kreative Elemente neu einzubeziehen.“ Auch Prüfungen werden sich im KI-Zeitalter verändern. Den verbreiteten Einwand, dass junge Leute im KI-Zeitalter künftig ja nicht mehr selbst lernen müssten, teile sie ganz und gar nicht, betont die Schulleiterin. „Um KI überhaupt anwenden zu können, brauchen wir die basalen Kompetenzen und noch stärker als bisher auch das kritische Denken.“



Um KI überhaupt anwenden zu können, brauchen wir die basalen Kompetenzen und noch stärker als bisher auch das kritische Denken.

Als Voraussetzung für die Teilnahme am Pilotprojekt galt die Ausstattung. Die Kaiser-Karl-Schule verfügt über zwei Informatik-Fachräume mit je 30 PCs sowie 70 Schüler-Laptops zum Ausleihen. „Zusätzlich können die Kinder und Jugendlichen ihre privaten Tablets und eigenen Smartphones im Unterricht verwenden“, so Regina Hübinger. Die Klassenräume seien zudem durchgängig mit Smartboards für den digitalen Unterricht ausgestattet.

Die Freude bei den Schülerinnen und Schülern motiviere auch viele Lehrkräfte, hat Koordinatorin Kerstin Karlsson festgestellt: „Ein großer Teil unseres Kollegiums nutzt die KI-Tools regelmäßig.“ Kürzlich habe man den Schulentwicklungstag komplett dem Thema KI gewidmet. Auch in den Fachschafts-Sitzungen tauschen sich die Kolleginnen und Kollegen regelmäßig über die „intelligenten Helfer“ aus. Ihre eigene Begeisterung über die Möglichkeiten der KI trage sie gerne nach außen weiter, erzählt Kerstin Karlsson: Für die Weiterbildungseinrichtung IQSH leitet sie Fortbildungen für ihre Kolleginnen und Kollegen von anderen Schulen.

// Joachim Welding



Bühne frei für die Vielfalt

„Die Goethe-Schule war ein herausragender Gastgeber.“

Das war alles super organisiert vor Ort, eine rundum gelungene Veranstaltung.“

Alexej Stroh ist voll des Lobes für das Flensburger Gymnasium.

Die Schule war im März Ausrichter Schultheaterwoche 2025.

Sie hat den teilnehmenden Theatergruppen eine perfekte Bühne bereitet und mit der eigenen Eröffnungs aufführung das Niveau für das Festival gesetzt.

Eigentlich hat Alexej Stroh als Schulleiter des Uetersener Ludwig-Meyn-Gymnasiums schon genug zu tun, aber er ist außerdem noch nebenamtliche Fachaufsicht für Darstellendes Spiel. Wenn dann die Schultheaterwoche ansteht, geht es richtig rund. Bei Stroh laufen die Fäden für die Veranstaltung zusammen, die in diesem Jahr ganz im Norden des Landes stattfand. Kooperationspartner in Flensburg waren das Landestheater SH, der Förderverband Darstellendes Spiel und die Europa Universität Flensburg mit dem Studiengang Darstellendes Spiel.

Das war ein

250 Schülerinnen und Schüler sind für vier Tage nach Flensburg gereist, um dort ihre Arbeiten zu präsentieren und gemeinsam ein Festival des Schultheaters zu feiern. Sie sind in der Jugendherberge der Stadt untergebracht und in einem Schullandheim in Glücksburg. Gegessen wird im Gemeindesaal der St.-Jürgen-Gemeinde. Die Vorführungen finden nicht nur in der Goethe-Schule, sondern auch im Stadttheater Flensburg statt, da muss das Publikum pendeln. Viel zu tun für das 16-köpfige Orga-Team um Stroh, aber „es hat alles hervorragend geklappt – vom Bus-Shuttle bis hin zur Technik, für die ein Team vom Wolfgang-Borchert-Gymnasium in Halstenbek zuständig war“.

Zur Schultheaterwoche, die alle zwei Jahre stattfindet, werden ausgewählte Gruppen eingeladen, die sich dann für die Teilnahme bewerben können. Insgesamt 20 Bewerbungen waren in diesem Jahr eingegangen. Zehn Produktionen hatte die Fachjury ausgewählt und die zeigten in Flensburg allesamt beeindruckende und sehenswerte Präsentationen.

Neben den Aufführungen sind Workshops der zweite wichtige Pfeiler. Jeweils am zweiten Tag des Festivals können die Teilnehmenden – Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte – aus einem umfangreichen Katalog Kurse auswählen. In der Goethe-Schule umfasste das Programm 13 Workshops und die Referentinnen und Referenten waren unter anderem Schauspieler, Theaterpädagoginnen, Musiker oder Kulturvermittlerinnen. Der dritte Pfeiler des Festivals – und vielleicht der wichtigste überhaupt – ist der Austausch, das Gespräch, die Diskussion am Rande und nach den Vorstellungen.

Das Thema des diesjährigen Festivals lautete „Vielfalt“. Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen und aus allen allgemeinbildenden Schularten waren vertreten, auch eine Gruppe vom Schleswiger Förderzentrum Sehen. „Die Jüngsten waren aus einer vierten Klasse einer Grundschule und die Ältesten kamen von der Oberstufe“, berichtet Stroh. Meist haben sie sich in Arbeitsgemeinschaften oder Projektgruppen gefunden. Erstmals war in diesem Jahr aber auch eine ganze Klasse aus dem sechsten Jahrgang des Johanneums in Lübeck dabei. Sie alle eint die Begeisterung für das Theater und so war



Bühne frei für die Schultheaterwoche 2025

„die Stimmung in Flensburg von Anfang hervorragend. Es war ein tolles Publikum, das die zu Bestform aufgelaufenen Theatergruppen auch sehr motiviert hat“, berichtet Stroh.

Das Thema „Vielfalt“ haben die Gruppen in ganz unterschiedlicher Weise bearbeitet. Die meisten haben die Stücke selbst entwickelt und von der Idee bis zur Inszenierung selbst erarbeitet. Im Zentrum vieler Aufführungen stand in diesem Jahr oft die individuelle Freiheit, die persönliche Suche nach Glück, das Ringen des Einzelnen um Anerkennung. Auch die Diversität der Gesellschaft wurde behandelt. Vielfältig waren zudem die Darstellungsformen: von der Komödie bis zu Dystopie reichte die Bandbreite und von der szenischen Vorstellung bis zum Musical.

Erstmals beim Schultheaterfestival wurden auch drei Stücke mit Audiodeskription begleitet. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein war in Vorbereitung auf die Schultheaterwoche eine spezielle Fortbildung entwickelt worden. Die Teilnehmenden erhielten Videos von drei Stücken und hatten dann die Aufgabe die Vorführung „zu untertiteln“, das heißt das Geschehen auf der Bühne fortlaufend so zu beschreiben, dass sehbehinderte oder blinde Personen teilhaben können. „Das war ein echt inklusives Festival“, fasst Stroh zusammen.

echt inklusives Festival

Regionalkonferenzen zur Rolle der Schulaufsicht

Unter der Überschrift „Wirksamkeit schulaufsichtlichen Handels – auf dem Weg zum lernenden Schulsystem“ wurde in der dritten Märzwoche auf vier Regionalkonferenzen im Land über die Weiterentwicklung der Schulaufsicht diskutiert.

Eingeleitet durch einen Impuls der Schulpädagogikprofessorin Britta Klopsch vom KIT in Karlsruhe diskutierten die Teilnehmenden aus Schulleitung, Kollegium, Eltern und Schulaufsichten über Wege, die Schulaufsicht in Schleswig-Holstein noch wirkungsvoller zu gestalten.

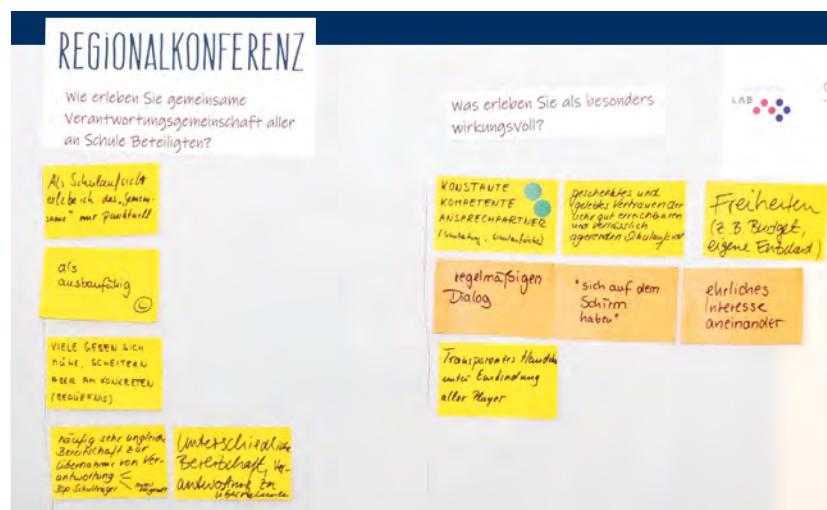
Die Weiterentwicklung der Aufgaben von Schulaufsicht ist in der Wissenschaft ein aktuelles Thema. Klopsch veröffentlichte jüngst zusammen mit Prof. Dr. Anne Sliwka aktuelle Erkenntnisse zu Gelingensbedingungen von Schulentwicklung in „Das lernende Schulsystem“. Auch im Bildungsministerium arbeitet das LeadershipLab gemeinsam mit der „Wübben Stiftung Bildung“ an der Weiterentwicklung der schulischen Führungskräfte und Schulaufsichten.

Alexander Kraft, Leiter der Abteilung Schulaufsicht im Bildungsministerium erläutert: „Um die Stärken im System noch besser aktivieren zu können, müssen wir noch intensiver diejenigen aktivieren und unterstützen, die sich für bestimmte Themen besonders engagieren.“

Leitfragen für Impulse

In den Gesprächen an den Workshop-Tischen bei insgesamt vier Veranstaltungen in Husum, Elmshorn, Neumünster und Lübeck haben über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer einige wichtige Gemeinsamkeiten herausgearbeitet. So unterschiedlich auch die Themen an den einzelnen Tischen waren, im Ergebnis kamen aber alle darüber überein, dass Schulaufsicht sich vor allem im regionalen Zusammenschluss vor Ort gut weiterentwickeln könne.

„Der Austausch innerhalb der Gruppen, die gemischt mit allen an Schule Beteiligten zusammengestellt wurden, war von Offenheit und großem Engagement geprägt. Hierbei ermöglichen die vorbe-



An Workshop-Tischen wurden die Ideen für die Weiterentwicklung der Schulaufsicht zusammengetragen.



reiteten Leitfragen einen strukturierten Austausch und impulssetzende neue Ideen und Ansätze", beschreibt Schulrätin Susanne Bechler vom Schulamt Flensburg die Diskussion. Wenn eine Einzelschule ein gutes Konzept entwickelt und umgesetzt habe, dann sollte das nicht nur in dieser Schule bleiben, sondern schulübergreifend es sollte zumindest auch in der jeweiligen Region von diesen Erfahrungen und Ideen profitiert werden können. Das gelte genauso für das Vorgehen bei der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Schulträgern, Schulaufsicht oder Eltern. Mehr Potenzial sahen die Teilnehmenden bei der schularübergreifenden regionalen Zusammenarbeit, da häufig die regionalen Gegebenheiten Herausforderungen bestimmen und besser mit multiperspektivischen Konzepten bewältigt werden können.

Schulaufsicht muss steuern

„In einem nächsten Schritt sollte die Frage gestellt werden, wie die Zusammenarbeit von Schule und Schulaufsicht noch weiter optimiert werden kann. Der aktuelle Rahmenplan gibt Leitplanken vor, innerhalb dessen Zielvereinbarungen getroffen werden und Gelingensbedingungen formuliert werden können. Schulleitungen wünschen sich, mehr mitgenommen zu werden und mit ihren Sorgen wirklich gesehen zu werden“, sagt Angela Kopp Schulleiterin der Auguste Viktoria Schule in Itzehoe.

In diesen Netzwerken geht es im Kern immer um gemeinsames und kontinuierliches Lernen.

Das fasst auch gut die Erkenntnisse des Ministeriums aus den vier Terminen zusammen. Alexander Kraft: „Der Schulaufsicht kommt eine Steuerungsverantwortung in Netzwerken zu, um die notwendige Präzision in der Zusammenarbeit zu befördern und ein abgestimmtes Zusammenarbeiten und Kohärenz im Vorgehen zu erreichen“, so der Abteilungsleiter in seinem Fazit. In diesen Netzwerken gehe es im Kern immer um gemeinsames und kontinuierliches Lernen aus den Erfahrungen einzelner, das für alle Schulen nutzbar gemacht werde.

Diese Fragen werden auch eine große Rolle spielen, wenn am Montag und Dienstag (31. März bis 1. April) in Sankelmark alle Schulaufsichtsbeamten und -beamten des Landes zusammenkommen um über den weiteren Prozess der Weiterentwicklung der Schulaufsichten zu beraten.

SchuleAktuell

Digitale Angebote

www.schuleaktuell.sh



Das Magazin

Die digitalen Seiten
des Bildungsministeriums -
aktuell und informativ.

[Zum Magazin](#)



Der Newsletter

Stets up to date -
alle zwei Wochen in Ihrem
E-Mail Postfach.

[Zum Newsletter](#)



Der Podcast

Schule im Gespräch -
hörbar auf allen bekannten
Plattformen.

[Zum Podcast](#)

32. Internationale Fachmesse und Kongress

Europe's #1
in digital learning

LEARNTEC

→ Kostenfreies Messe ticket
mit dem Code SchLT25AV

6. – 8. Mai 2025
Messe Karlsruhe

learntec.de

messe
karlsruhe



Diese Software unterstützt Sie gleich dreifach:

1. Sie wählen Ihr Bundesland aus und generieren mit wenigen Klicks die für Sie relevanten Beurteilungsbögen.
So erstellen Sie automatisch fertige Zeugnisformulare!
2. Sie finden viele praktische Formulierungsvorschläge vor und passen diese gegebenenfalls individuell an.
So beurteilen Sie Ihr Kollegium schnell und aussagekräftig!
3. Sie nutzen hilfreiche Arbeitsmaterialien und Checklisten für Unterrichtshospitationen und Beratungsgespräche.
So behalten Sie alles Wichtige noch besser im Blick!

Mit dieser Software sparen Sie viel Zeit und Aufwand bei der dienstlichen Beurteilung!



- Bundeslandspezifische Beurteilungsbögen
- Aussagekräftige Textbausteine
- Praktische Erläuterungen und Arbeitshilfen



Ein Service der FORUM VERLAG HERKERT GMBH
© Africa Studio - adobe.stock.com

Nähtere Informationen unter:
www.forum-verlag.com/6270e





SchuleAktuell

Das Magazin

**Schule
des
Lesens**



Interaktive Lösungen für den Bildungsbereich

Unsere mehrfach ausgezeichneten Touchdisplays mit Google EDLA definieren die Zukunft des Klassenzimmers nachhaltig.

Clevertouch ist mehr als nur ein Touchscreen. Unsere interaktiven Displays sind vollgepackt mit kostenlosen Apps und Softwarelösungen, welche die Anforderungen des Lehrplans erfüllen.

Highlight: Die renommierte Whiteboard-App LYNX ist inklusive!



Clevertouch Touchdisplays sind einfach zu bedienen, problemlos zu installieren und auf mehr als 50.000 Betriebsstunden ausgelegt. Mit geringem Wartungsaufwand und ohne laufende Abonnementkosten liefern wir Ihnen eine perfekte Komplettlösung.

Kostenfrei & speziell auf die aktuellsten Bedürfnisse im Bildungsbereich abgestimmt:



Schulungs-
programm



Videos &
Webinarauf-
zeichnungen

Wir bieten Ihnen ein Gesamtpaket
Beratung | Installation | Inbetriebnahme | Schulung | Betreuung



Herr Jan Moldenhauer

+49 4631 6040 616
jan.moldenhauer@bosch-data.de

Testen Sie unsere Demosysteme kostenlos und unverbindlich für 14 Tage bei Ihnen vor Ort inkl. Anlieferung, Aufbau, Einweisung und Abbau. **Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!**

Liebe Leserinnen und Leser,

die Förderung grundlegender Fähigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen ist eine der wichtigsten Aufgaben der Bildungspolitik und ein erklärter Schwerpunkt unserer Arbeit in Schleswig-Holstein. Denn diese basalen Kompetenzen bilden die Grundlage für schulischen Erfolg, gesellschaftliche Teilhabe und die Entfaltung individueller Potenziale. Deshalb ist es entscheidend, Kinder frühzeitig in ihrer Entwicklung zu begleiten und gezielt zu fördern.

Mit dem Modellprojekt EVi (Entwicklungsfookus Viereinhalb), das seit dem Schuljahr 2024/25 schrittweise eingeführt wird, setzen wir genau an diesem Punkt an: EVi richtet sich an Kinder im Alter von viereinhalb Jahren, nimmt ihre sprachlichen Kompetenzen zu einem verbindlichen Zeitpunkt systematisch in den Blick und schafft die Grundlage für passgenaue Unterstützung. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit – von Anfang an. Mehr zum Modellprojekt EVi erfahren Sie in dieser Ausgabe von „Schule Aktuell“.

Dass gezielte Förderung Wirkung zeigt, beweist auch die Stadtschule Travemünde. Mit ihrem besonderen Engagement in der Leseförderung hat sie beim Deutschen Lesepreis den zweiten Platz belegt. Mein herzlicher Glückwunsch gilt dem gesamten Schulteam! Dieses Ergebnis ist nicht nur Auszeichnung, sondern auch Ansporn – für die Schule selbst, aber auch für uns alle, weiter konsequent in die Förderung von Grundkompetenzen zu investieren.

Die Förderung basaler Kompetenzen, ein gelingender Übergang zwischen den Bildungsphasen und die Sicherung von Bildungsgerechtigkeit sind gesamtgesellschaftliche Aufgaben, die nur in gemeinsamer Verantwortung von Bund, Ländern und Kommunen erfolgreich bewältigt werden können. Auch deshalb waren diese Themen Gegenstand der Koalitionsverhandlungen von Union und SPD auf Bundesebene.

Ich danke allen, die sich mit großem Engagement in unseren Bildungsinstitutionen für diese gemeinsamen Ziele einsetzen.

Herzliche Grüße

Karin Prien

Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung,
Wissenschaft, Forschung und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein





Inhalt



BILDUNGSPOLITISCHES THEMA

5 - 9

Leseförderung

Mit EVi zum Bildungserfolg

AUS DEM SCHULLEBEN

10 - 11

Deutscher Lesepreis für Stadtschule Travemünde

PANORAMA

12 - 13

Jugend forscht

MARKTPLATZ

14 - 16

Anzeigen

IMPRESSUM

Herausgeber: Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse | E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Design / Layout: Stamp Media - Agentur für Kommunikation & Design, Kiel

Fotos: Joachim Welding (Titel, S. 10 und 11), Kaja Grope (S. 3), Frank Peter (S. 5, 7, 9), Janina Rathje, Jugend forscht (S. 12, 13)

Informationen im Internet: www.bildung.schleswig-holstein.de | www.schleswig-holstein.de

Leseförderung

Die Hans-Christian-Andersen-Grundschule in Kiel Gaarden und die benachbarte Kindertagesstätte Helmholtzstraße haben ein gemeinsames Ziel. Sie wollen Sprachdefizite der Kinder so früh wie möglich erkennen und beheben und dabei soll das Programm EVi ihnen helfen.



Mit EVi zum Bildungserfolg

EVi steht für „Entwicklungsfookus Viereinhalb“ und ist ein gemeinsames Modellprojekt vom Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft Forschung und Kultur und vom Ministerium für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung. Dabei geht es um die Einschätzung und gezielte Unterstützung der sprachlichen Kompetenzen von Viereinhalbjährigen etwa 18 Monate vor dem Eintritt in die Schule.

15 %

der Schülerinnen und Schüler in Schleswig-Holstein erreichten laut IQB-Bildungstrend 2021 **nicht die Mindeststandards** im Lesen.

1.000.000 €

(eine Million Euro) hat das Bildungsministerium für das Programm EVi ab 2025 für die Grundschulen eingeworben, um die zusätzliche Förderung ab dem Schuljahr 2025/26 zu ermöglichen.

Das bedeutet 20 zusätzliche Stellen.

2.000.000 €

(zwei Millionen Euro) stellt das Land jährlich für die Einrichtung der Perspektiv-Kitas bereit.

Die Ergebnisse von Bildungsstudien zeigen, dass derzeit zu viele Kinder und Jugendliche in Deutschland auf ihrem Bildungsweg ins Straucheln kommen: Sie können am Ende der Grundschulzeit nicht die Mindeststandards im Lesen und im Rechnen erfüllen, den Anforderungen in den weiterführenden Schulen können sie nicht gerecht werden, sie haben es schwerer eine Ausbildung oder ein Studium erfolgreich abzuschließen.

Die Bildungsstudien zeigen auch: Je früher die basalen Fähigkeiten gefördert werden, desto besser sind die Chancen auf einen Bildungserfolg. Eine enge und verbindliche Kooperation zwischen Kitas und Grundschulen erhöht die Chance auf einen reibungslosen und positiven Start ins Schulleben und erhöht die Bildungschancen insgesamt. Deshalb setzt das Programm EVi schon eineinhalb Jahre vor der Einschulung an. Ziel ist eine durchgängige Sprachförderung von der Kindertagesstätte bis in die Grundschule. Besonders wichtig ist dabei auch die aktive Einbindung der Eltern in die sprachliche Förderung ihrer Kinder.

Das Verfahren

Entscheidend ist eine frühzeitige Sprachdiagnostik. Bereits 1,5 Jahre vor der geplanten Einschulung schätzt die Kita die sprachlichen Kompetenzen des Kindes ein und fasst diese auf einem standardisierten Dokumentationsbogen zusammen. Dieser Bogen ist die Grundlage für das Elterngespräch mit der kooperierenden Grundschule, auf der das Kind eingeschult werden soll. Auch die Lehrkräfte der Grundschule beobachten und dokumentieren dann die sprachlichen Kompetenzen des Kindes und stellen auf der Basis der beiden Dokumentationen fest, ob Förderbedarf besteht.

3 EVi-Ziele



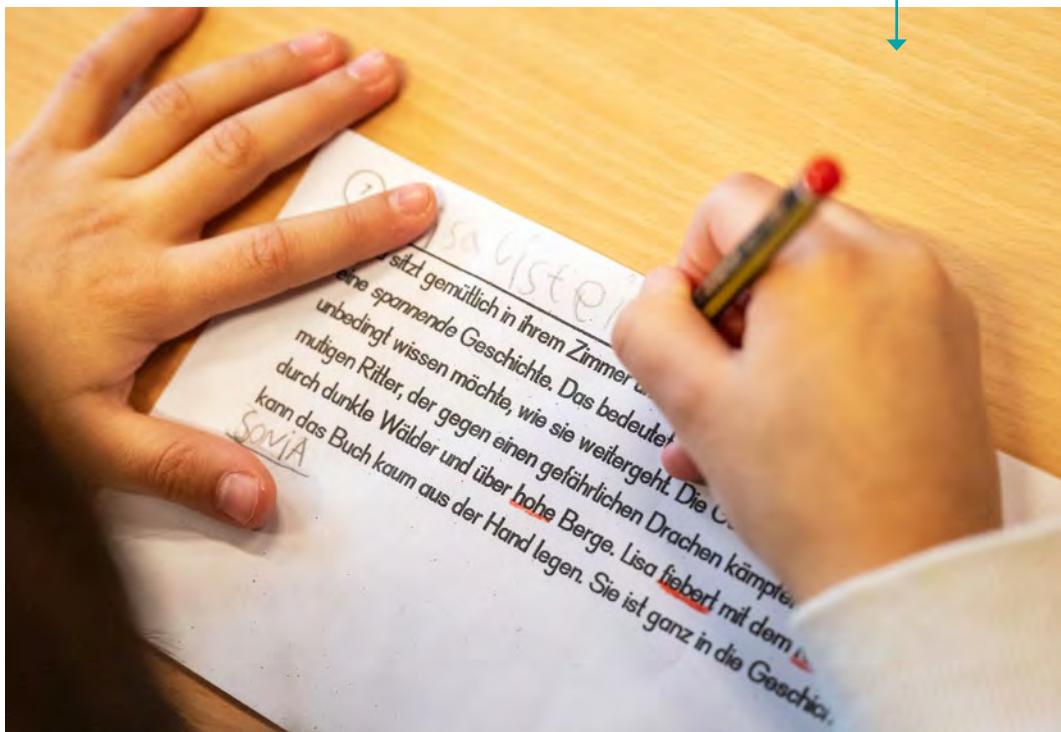
- 1 Kompetenz- und Leistungsentwicklung
- 2 Chancengerechtigkeit
- 3 Wohlbefinden und Persönlichkeitsentwicklung

Wird ein einfacher Bedarf an zusätzlicher Unterstützung festgestellt, erfolgt die Förderung sprachlicher Kompetenzen vorrangig im Rahmen der alltagsintegrierten Sprachbildung in der Kita durch entsprechend qualifizierte Fachkräfte. Unter Umständen werden in der Kita auch ergänzende Angebote im Bereich sprachlicher Bildung eingesetzt.

Wird ein erheblicher Förderbedarf festgestellt, erhalten diese Kinder weitere ergänzende Unterstützungsmaßnahmen, die mit zielgerichteten Förderangeboten durch Lehrkräfte der Grundschule geleistet werden.

Diese enge Kooperation zwischen Kitas und Grundschulen ermöglicht es, den Sprachstand und andere Entwicklungsbedarfe frühzeitig zu erkennen und gezielt Fördermaßnahmen einzuleiten. Dadurch haben multiprofessionelle Teams, bestehend aus Lehrkräften, Erziehern und anderen Fachkräften, die Möglichkeit, spezifische Fördermaßnahmen rechtzeitig einzuleiten. Das steigert die Chancengerechtigkeit, weil so alle Kinder unabhängig von ihrem individuellen Unterstützungsbedarf die gleichen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schulstart erhalten.

Auf der Förderung der sprachlichen Kompetenzen liegt ein besonderer Fokus an der Hans-Christian-Andersen-Schule.



Der Zeitplan

- Das Programm EVi wird schrittweise im Land etabliert. Im ersten Pilotprojekt, das zum Schuljahr 2024/25 startete, sind 10 Kitas und Schulen beteiligt.
- In einem zweiten Schritt soll das Verfahren ab 1. Januar 2026 auf 50 Grundschulen und Kitas ausgeweitet werden. Ab dem Schuljahr 2028/2029 soll EVi dann für alle Kitas und ihre kooperierenden Grundschulen gelten.
- Parallel soll die Erhebung der Lernausgangslage (LeA.SH) an allen Grundschulen in Klassenstufe 1 ab dem kommenden Schuljahr 2025/26 in Deutsch und Mathematik beginnen, um alle Kinder im Übergang einschätzen und Fördermaßnahmen ergreifen zu können. Darüber hinaus soll ab dem Schuljahr 2027/28 LeA-SH in ein im Rahmen der Bildungsministerkonferenz entwickeltes bundesweites, ländergemeinsames Vorgehen überführt werden: Mit StarS können die Lernausgangslagen aller Kinder in der 1. Jahrgangsstufe erfasst werden, es werden Fördermaterialien bereitgestellt und in der 2. Jahrgangsstufe wird erneut überprüft, ob die alle Kinder in ihren Lernerfolgen aufgeschlossen haben.



Chancengerechtigkeit

3 EVi-Phasen

1

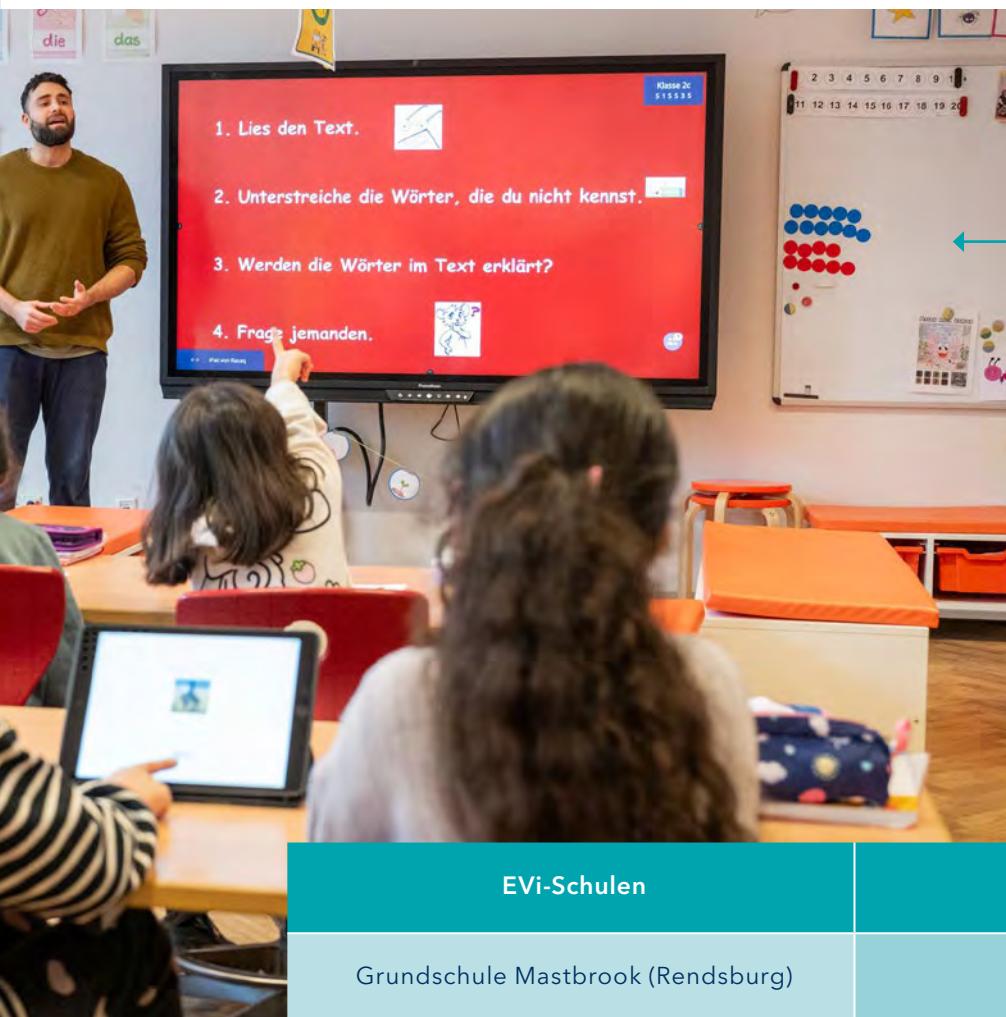
10 Modellschulen/EVi-Kitas

2

50 Modellschulen/EVi-Kitas

3

Ausweitung landesweit auf Grundlage des angepassten Schulgesetzes



Referendar Rasaq Großmann hat kurze Texte ausgeteilt und zeigt auf der großen Elektrotafel die vier Arbeitsanweisungen, mit denen er das Sprachvermögen der zweiten Klasse üben will.

| EVi-Schulen | EVi-Kitas |
|--|------------------------------|
| Grundschule Mastbrook (Rendsburg) | Villa Kunterbunt |
| GS Wellenkamp (Itzehoe) | Johanniter KiTa Wellenkamp |
| GGemS Heinrich Mann Schule (Lübeck) | KiTa Irgendwie Anders |
| GS Ramsharde (Flensburg) | Alter Kupfermühleweg |
| Hans-Christian-Andersen-Schule (Kiel) | KiTa Helmholtzstraße |
| Watt'n Meer Schule (Wesselburen) | Kita Tausendfüßler |
| Hans-Claussen-Schule (Pinneberg) | Kita Heilig Geist |
| Timm-Kröger-Schule (Neumünster) | Kita Rasselbande |
| Bugenhagenschule Schleswig (Schleswig-Flensburg) | Kinderspielzentrum Schleswig |
| Grundschule Rübekamp (Pinneberg) | Kita Waldstraße |



Deutscher Lesepreis für Stadtschule Travemünde

Lesen ist nicht nur ein Fach, sondern das halbe Leben – an der Stadtschule Travemünde. Die Grundschule mit DaZ-Zentrum hat für ihr außergewöhnliches Engagement jetzt den 2. Platz beim Deutschen Lesepreis gewonnen. Die Jury der Stiftung Lesen würdigte, dass das komplette Kollegium ganztagig ein aktives Leseleben praktiziere. Angefangen vom Leseband über den Lesebauwagen bis zum Herz der Leseförderung: der begehrten Schulbücherei.

Nach der ersten Pause, um Punkt 10:05 Uhr, ist Leseband-Zeit. Dann wird es in der Stadtschule Travemünde ganz still. Kein Kichern, höchstens ein Rascheln ist zu hören, wenn die 210 Schülerinnen und Schüler ihre Lieblingslektüre auspacken – und sich für 20 Minuten ganz dem Lesen widmen. Sie kuscheln sich mit ihren Büchern in die gemütlichen Sitzecken überall in der Schule und tauchen ein in die Welt der Buchstaben.

Mit gedämpfter Stimme üben sich zwei Kinder im Tandemlesen und kleine Gruppen stimmen ins „Chorlesen“ ein. Ebenfalls beliebt: die Lesewürfel mit Quiz-Elementen und das Lesen im Dialog. „Unser 20-minütiges Leseband ist inzwischen ein Ritual, auf das sich alle freuen“, erzählt die kommissarische Schulleiterin Nicole Panten. „Diese Zeit nehmen wir uns zusätzlich zum Unterricht. Und zum nächsten Schuljahr wird das Leseband ja auch an allen Schulen in Schleswig-Holstein verbindlich eingeführt.“

Doch die Stadtschule bietet den Kindern noch viele andere überraschende Lese-Ideen, hat die Jury der Stiftung Lesen festgestellt: „Die Leseförderung wird auf dem ganzen Schulgelände jederzeit erlebbar. So hat es das Team aus Fachlehrkräften, Erzieherinnen, Förderschullehrkräften und Schulbegleitern geschafft, die Schule selbst in eine Art Bibliothek zu verwandeln, in der Kinder nicht nur lernen, sondern auch entdecken und Leselust entwickeln können.“



Aber wie hat die Stadtschule das geschafft?

„Freu(n)de am Lernen“ laute das Motto, erzählt Nicole Panten. „Wir wollen, dass die Kinder mit Lust zur Schule kommen und sich auf das Lesen freuen.“ Deshalb habe man auch alle Nischen der altehrwürdigen, denkmalgeschützten Schule mit gemütlichen Sitzecken ausgestattet, die zum Lesen und „Chillen“ einladen.

„Das Herz unserer Leseförderung ist aber eindeutig die Bücherei“, verrät Kamila Stöter, die die Offene Ganztagschule leitet. Hier ist auch am Nachmittag das Buch „der Star“. In den Lesewaben können es sich immer zwei Kinder mit ihrer Lektüre gemütlich machen. Sie können Bücher nach Herzenslust ausleihen oder an Projekten arbeiten. „Die Bücherei dient uns als Lernort und Wohlfühlraum, der schön geschmückt ist und die Kinder magisch anzieht“, berichtet Kamila Stöter. Großes Lob kommt von Hannes aus der vierten Klasse: „Die Bücherei – das ist mein liebster Raum.“ Hier arbeite er auch gern an seinen Beiträgen für die Reporter-Kids, einer Nachmittags-AG, die über das Schulleben berichtet.

Wenn es Winter wird, beginnt die Vorlesesaison: Dann gestaltet ein Schulteam mit ehrenamtlichen Lese-mentoren und -mentorinnen sowie anderen Helfern einen großen Vorlesevormittag zu einem bestimmten Thema. Richtig festlich wird es, wenn beim Vorlesewettbewerb der Lese-könig und die Lesekönigin in den vier Jahrgangsstufen gesucht werden. „Gebannt sitzt das Publikum dann in der geschmückten Aula und lauscht den Vorträgen“, berichtet Nicole Panten.

Selbst in den Pausen können es die Kinder nicht lassen: Stolz sind sie ganz offensichtlich auf den urigen Lesebauwagen, der auf dem Schulhof als Rückzugs-ort einlädt. „Dort können sich die Schülerinnen und Schüler entspannen, ein Buch lesen oder ihre Lesefer-tigkeiten mit einem digitalen Lesespiel unter Bewis stellen“, erzählt Kamila Stöter. Auch die Lehrkräfte und Erziehenden nutzen den Bauwagen als Lernort. Aber woher die Bücher nehmen? „Wir haben hier schon ei-nigen Lesestoff im Angebot, aber dann ist da ja noch unser Leseschränk“, berichtet die Pädagogin.



Auch in der Pause auf dem Schulhof und im Bauwagen sind die Bücher immer dabei.

Freu(n)de am Lernen



Dieser bunt angemalte Holzschränk lockt auf dem Schulhof oder im Foyer die Kinder an: Hier können sie mit ihrem Schul-Tablet einen QR-Code scannen und so auf die Schulhome-page gelangen – zu vielen verschiede-nen „Lesefilmen“, die ihre Mitschüler und Mitschülerinnen für sie erstellt haben. Gefällt ihnen ein Film und sie sind neugierig auf das Buch gewor-den, dürfen sie es sich ausleihen. „Kin-der werden motiviert weiterzulesen, wenn sie positive Erfahrungen und Erfolgserlebnisse beim Lesen machen“, ist Schulleiterin Nicole Panten überzeugt. Handys sind übrigens nicht erwünscht an der Stadtschule.

Die Regeln für den Bücherschränk haben die Schü-lerinnen und Schüler selbst formuliert: „Nimm gern ein Buch heraus. Lies es in deinem Tempo. Bring es zurück, denn damit machst du einem anderen Kind wieder eine Freude.“ So klingt Leseförderung, die für sich selbst spricht.

// Joachim Welding

jugend forscht 2025

seit 60 Jahren

Landeswettbewerb Jugend forscht

Mit Ionenwind-Antrieb zum Erfolg

Kann Bienenwachs den Schiffsbohrwurm aufhalten? Wie können medizinische Ersthelfer noch schneller alarmiert werden? Auf diese und andere spannende Fragen haben 27 junge Forscherinnen und Forscher Antworten gesucht und gefunden. Beim Landeswettbewerb Jugend forscht präsentierten sie in den Räumen des Informatik-Instituts der Christian-Albrechts-Universität im März ihre Ideen und stellten sich den Fragen der Jury.

Am Ende haben sich sieben junge MINT-Talente aus Schleswig-Holstein für die Teilnahme am 60. Bundeswettbewerb von Jugend forscht qualifiziert, der Ende Mai in Hamburg stattfinden wird.

Korvin Lamp (16) vom Schülerforschungszentrum Nordfriesland an der Theodor-Storm-Schule Husum wurde Landessieger in der Kategorie Arbeitswelt. Er stellte sein ausgeklügeltes Benachrichtigungssystem zur Alarmierung von Ersthelfern vor: Über in Gebäuden gezielt platzierte Funksender und QR-Codes können Notrufe einfach und schnell abgesetzt werden.

Die Landessiegerinnen in Biologie **Emely Müller** (19) und **Pia Pauline Bartel** (20) vom Schülerforschungszentrum Dithmarschen Süd am Gymnasium Marne hatten sich mit der Anzucht neuer Pflanzen aus selbst gewonnenem Saatgut von Rohrkolben befasst und damit gelang ihnen eine Vermehrung in hoher Stückzahl. So gezogene Pflanzen könnten bei der Wiedervernässung von Mooren zum Einsatz kommen und dort helfen, CO₂ zu binden.



Landessieger im Fachgebiet Arbeitswelt Korvin Lamp erklärt sein neues Notruf-Konzept.

Aneele Fischer (17) und **Gideon Mikat** (17) von der Hebbelschule Kiel überzeugten die Jury im Fachgebiet Chemie. Sie befassten sich mit sogenannten oszillierenden Reaktionen, bei denen Zwischenprodukte entstehen, deren Konzentration sich periodisch verändert. Anhand von Experimenten und Messungen konnten sie unter anderem nachweisen, dass sich oszillierende Reaktionen durch eine Veränderung äußerer Faktoren manipulieren lassen, und welche Auswirkungen die Kopplung zweier Reaktionen hat.

Menschen, die an dem Rhabdoid-Prädispositionssyndrom erkrankt sind, haben ein erhöhtes Risiko für die Bildung bestimmter bösartiger Tumore. **Peer-Kristian Magnus Ewald** (18) vom Internatsgymnasium Louisenlund in Güby entwickelte und trainierte eine künstliche Intelligenz (KI), die es ermöglicht, anhand von Daten aus Tumoruntersuchungen Rückschlüsse auf das Vorliegen dieses Syndroms zu ziehen. Dafür erhielt er den Landessieg im Fachgebiet Mathematik/Informatik.

Satelliten und Raumsonden werden bereits mit Ionenwind-Antrieb fortbewegt. Doch ist dieser auch geeignet, Flugzeuge im Allgemeinen anzutreiben? **Leon Sülflohn** vom Schülerforschungszentrum Stormarn am Gymnasium Trittau ging der Frage nach, wie sich die Antriebsform für einen Einsatz in der kommerziellen Luftfahrt optimieren lässt, um diese dadurch klimafreundlicher zu gestalten. Der 18-Jährige konstruierte mehrere Prototypen und siegte im Fachgebiet Physik.



Emely Müller (Mitte) und Pia Pauline Bartel erklären der Jury die Sache mit den Rohrkolben.

***Wir drücken den jungen Talenten
für den anstehenden Bundeswettbewerb
in Hamburg die Daumen!***



Leon Sülflohn hat sich mit Antriebsformen beschäftigt und für seine Arbeit den 1. Platz im Fachgebiet Physik errungen.

SchuleAktuell

Digitale Angebote

www.schuleaktuell.sh



Das Magazin

Die digitalen Seiten des Bildungsministeriums - aktuell und informativ.

[Zum Magazin](#)



Der Newsletter

Stets up to date - alle zwei Wochen in Ihrem E-Mail Postfach.

[Zum Newsletter](#)



Der Podcast

Schule im Gespräch - hörbar auf allen bekannten Plattformen.

[Zum Podcast](#)

Ausbildungsmesse in Lübeck und Kiel

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

als größter Arbeitgeber im echten Norden bildet die Landesverwaltung Schleswig-Holstein in mehr als 30 Berufen aus. Auf unseren Ausbildungsmessen bieten wir einen Einblick in die vielseitigen Ausbildung- und Studienmöglichkeiten des Landes.

So öffnet die **Arbeitsagentur Lübeck** am **Mittwoch, 07.05.2024** von **12:00 - 15:00 Uhr** mit vielen Ausbildungsbereichen des Landes ihre Türen für unsere Messe. Am **Mittwoch, 21.05.2024** von **11:00 - 14:00 Uhr** findet unsere Ausbildungsmesse mit den verschiedenen Ausbildungsbereichen des Landes außerdem in der **Arbeitsagentur Kiel** statt.

Junge Menschen sind herzlich willkommen, sich zu informieren. Motivierte Messeteams zeigen anschauliche Praxisbeispiele und beantworten Fragen zu den verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten beim Land.

Fragen rund um die Messe beantwortet Ihnen gern Herr Andreas Arend, Staatskanzlei (Tel. 0431-988 1788 oder andreasarend@stk.landsh.de).

schleswig-holstein.de/karriere
[@moin_karriere](https://www.instagram.com/moin_karriere)



Schleswig-Holstein
Landesregierung

Schleswig-Holstein. Der echte Norden.

Willkommen auf der Sonnenseite!

Ob draußen, bei der Arbeit oder zu Hause auf dem Sofa: Mit einem Apple iPhone 16 und unseren besonders flexiblen Business Mobil Tarifen sind Sie und Ihre Lieben immer bestens unterwegs.

DATENBONUS

Treue lohnt sich!

Unser Dankeschön: bis zu 10 GB jeden Monat aufs Datenvolumen!
Für jedes Jahr Treue erhalten Sie 500 MB Datenbonus im Monat¹ dazu – monatlich aktivierbar unter pass.telekom.de²



iPhone 16

Hier gibt's, was Sie suchen

- Online: mitarbeiterangebote.telekom.de
- Kostenfreie Hotline: 0800 33 0034531
- E-Mail: rv-mitarbeiterangebote.gk@telekom.de
- Persönliche Beratung in allen Telekom Shops vor Ort: www.telekom.de/terminvereinbarung

Ihre Vorteilsnummer: **MA053**



1) Der Datenbonus gilt bis auf Widerruf und muss monatlich aktiv über pass.telekom.de gebucht werden. WLAN vorher ausschalten. Voraussetzung ist ein bestehender Tarif Business Mobil S-L mit Handy, Business Mobil XL Plus mit Top-Handy (3. Generation). Kunden eines Business Mobil Tarifs (inkl. Business Cards) oder eines Business Mobil Data Tarifs (inkl. Combi Cards) mit inkludiertem Datenvolumen der jeweils aktuellen Tarifgenerations (Business Mobil mit Vermarktungsstart ab 09/2019 und ab 07/2021, Business Mobil Data ab 01/2021) oder eines Business Flex Mobil Tarifs (Vermarktungsstart ab 03/2019) erhalten in Abhängigkeit von der Dauer der Vertragsbeziehung einen individuellen monatlichen Datenbonus von 500 MB pro angebrochenem Bestandsjahr bis max. 10 GB (Beispiel Bestand eines Business Mobil M seit 01/2018 [6 Jahre Bestand am 01/24]: $6 \times 500 \text{ MB} = 3,6 \text{ GB}$ monatlich für den Zeitraum bis 12/2023, ab 01/2024 $7 \times 500 \text{ MB} = 3,5 \text{ GB}$). Gilt nicht für Mobilfunk-Tarife mit unbegrenztem Datenvolumen. Der Datenbonus ist auf pass.telekom.de individuell einsehbar und kann dort monatlich abgerufen werden. Nach Verbrauch des Datenbonus gilt wieder das Inklusiv-Volumen des gebuchten Tarifs. Nicht genutztes Datenvolumen aus dem Bonus verfällt mit Ablauf des jeweiligen Kalendermonats. 2) WLAN vorher ausschalten. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 149, 53227 Bonn.



Connecting
your world.

**Großes Wandposter
für das Lehrerzimmer**
Ihr kostenfreies Exemplar



**Niedersachsen
Schleswig-Holstein
Hamburg & Bremen**
Länderausgabe 01/2025 | 13. Jahr

 **Außerschulische Lernorte
entdecken!**
www.lernort-kompass.de



Die nächste Ausgabe erscheint Ende Mai.



SchuleAktuell

Das Magazin



Welcher Beruf
passt zu mir?



SchuleAktuell
im Gespräch mit Dorit Stenke,
Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung,
Wissenschaft, Forschung und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein



Ich habe dieses Amt übernommen, um unsere Schulen mit Ruhe, Klarheit und Verlässlichkeit durch eine Zeit zu führen, in der sie genau das brauchen.

Sie sind seit wenigen Wochen Bildungsministerin für Schleswig-Holstein, haben zuvor als Abteilungsleiterin und acht Jahre als Staatssekretärin die Bildungspolitik mitgestaltet. Bildungsthemen sind Ihnen ‚absolute Herzensthemen‘.

DORIT STENKE: Ich bin studierte Diplom-Pädagogin und gute Bildung von Kindern und Jugendlichen liegt mir am Herzen. Dafür habe ich mich bisher und werde mich auch weiterhin mit ganz viel Leidenschaft einsetzen. „Gute Bildung“ beginnt für mich am Anfang: Was brauchen Kinder an Förderung und Unterstützung, um gut in Schule anzukommen, und was geben ihnen die Lehrerinnen und Lehrer in den nächsten Jahren an Kompetenzen und Wissen mit, damit sie wachsen können und selbstbewusst durch diese Welt gehen können. Gute Bildung heißt auch, in die Lehrkräfte, in ihre Ausbildung und in ihre Fortbildung zu investieren. Denn auf die Lehrerin und den Lehrer kommt es an: Sie sind ‚Schule‘ und wir brauchen jetzt und in Zukunft viele qualifizierte junge Menschen an unseren Schulen. Und gute Bildung heißt auch, den Jugendlichen Perspektiven aufzuzeigen für die Zeit nach der Schule. Sei es in der beruflichen Bildung oder im Studium.

Wie viel Kontinuität wird es im Bildungsbereich geben?

DORIT STENKE: Ich habe dieses Amt übernommen, um unsere Schulen mit Ruhe, Klarheit und Verlässlichkeit durch eine Zeit zu führen, in der sie genau das brauchen. Denn Kontinuität ist kein Rückschritt und auch kein ‚Weiter so‘. Kontinuität und Verlässlichkeit gibt den Schulen und allen dort Beschäftigten die Kraft und die Zeit, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren: eben auf die gute Bildung.

Deshalb wird es jetzt darum gehen, die langen Linien, die wir beispielsweise mit dem Ganztag, der datengestützten Schulentwicklung oder der Lehrkräftegewinnung gezogen haben, konzentriert zu Ende zu führen.

Sprechen wir über die Schwerpunkte, die Sie setzen werden werden.

DORIT STENKE: Das große Thema ist die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbildung und -betreuung ab dem Schuljahr 2026/27. Wir sind mit den kommunalen Landesverbänden mitten im Prozess. Demnächst wird die Richtlinie für Betriebskosten veröffentlicht werden und auch ein pädagogisches Rahmenkonzept für die Qualität im Ganztag haben wir den Schulträgern als Orientierungshilfe zur Verfügung gestellt. Dieser Prozess mit vielen Beteiligten ist herausfordernd, aber am Ende haben wir alle das gleiche Ziel: ein qualitative hochwertiger Ganztag und damit mehr Bildungsgerechtigkeit.

Mehr in Blick nehmen werde ich die Übergänge von Kita in Schule, von Grundschule in die weiterführende Schule, von Schule in berufliche Bildung und Beruf und von Schule in das Studium. Diese Übergänge sollen gelingen und für die Schülerinnen und Schüler nicht zu Bruchstellen werden. Deshalb gibt es Projekte wie EVi und LeaSH1 und LeaSH5 oder eine starke Berufsorientierung.

Das Thema „Digitalität in Schule“ umfasst mehr als Regelungen für die private Nutzung von digitalen Endgeräten. Es geht um den Umgang mit Social Media, um das Einbinden von KI in den Unterricht und natürlich um Medienkompetenz von Lehrkräften und von Schülerinnen und Schülern. Ein Stichwort ist für mich ein besseres Fortbildungsangebot für Lehrkräfte.

Karin Prien ist neue Bundesministerin für Bildung, Sie vertreten die Ländeseite als Bildungsministerin des Landes Schleswig-Holstein.

Wie viel Zusammenarbeit ist möglich und wünschen Sie sich?

DORIT STENKE: Es ist ein Glücksfall, dass die Bildungspolitik im Bund von einer Ministerin verantwortet wird, die lange Jahre die Bildungspolitik in Schleswig-Holstein gestaltet hat. Ich freue mich deshalb auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit Karin Prien. Es gibt viele Schnittstellen wie den Ganztag oder der DigitalpaktSchule 2.0., aber auch zahlreiche Wünsche an die finanzielle Unterstützung des Bundes. Und wir sind uns einig im Kampf gegen Antisemitismus und darin, jüdisches Leben im Alltag sichtbarer zu machen.

Wissenschaft, Forschung und Kultur sind die anderen Bereiche Ihres Ministeriums.

Wie binden Sie das zusammen?

DORIT STENKE: Ich verstehe mich als Brückenbauerin. Wissenschaft, Forschung und Schule sollen in einen selbstverständlichen Dialog miteinander treten. Es geht beispielsweise darum, praxisrelevantes Wissen zu erforschen und in den Schulen auch sichtbar zu machen. Und diese Ergebnisse wieder zurück in Wissenschaft zu spiegeln. Sehen, „what works“. Das Zusammenspiel von Kultur und Schule ist wichtig, weil kulturelle Bildung die persönliche Entwicklung von Schülerinnen und Schülern stärkt und ihre sozialen Kompetenzen fördert. Durch kulturelle Angebote wie Theater, Musik, Kunst oder Literatur lernen Kinder und Jugendliche, kreativ zu denken, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen und sich mit gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen. Das stärkt Schule als Ort, an dem nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Identität, Toleranz und Teilhabe gefördert werden.

Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg für all Ihre Vorhaben.



Inhalt



BILDUNGSPOLITISCHES THEMA

5 - 11

Welcher Beruf passt zu mir?

Berufsfelderprobung - Schmiedin auf Probe

Leuchtturm „Produktives Lernen“

Woche der Beruflichen Bildung SH 2025

AUS DEM SCHULLEBEN

12 - 13

Europäischer Wettbewerb - Augezeichnet!

PANORAMA

14

MuseumsCard

MARKTPLATZ

15 - 19

Anzeigen

IMPRESSUM

Herausgeber: Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse | E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Design / Layout: Stamp Media - Agentur für Kommunikation & Design, Kiel

Fotos: SHIBB (Titel, S. 7,8); Frank Peter (S. 2); MBWFK (S. 9); Kai-Ole Nissen (S. 12,13)

Informationen im Internet: www.bildung.schleswig-holstein.de | www.schleswig-holstein.de

Welcher Beruf passt zu mir?

Wie findet man den richtigen Beruf? Eine schwierige Frage.

Alljährlich stehen junge Menschen nach dem Abschluss ihrer Schullaufbahn vor dieser Entscheidung. Aber sie werden nicht allein gelassen.

Es gibt eine ganze Reihe von Instrumenten, Projekten und Angeboten, die ihnen dabei helfen, den richtigen Weg in das Berufsleben zu finden.

Akteure in der Beruflichen Orientierung





rundlage für all die Angebote ist das Landeskonzept „Berufliche Orientierung an den weiterführenden Schulen in Schleswig-Holstein“. Jetzt liegt die aktualisierte Fassung dieses Landeskonzeptes vor und darin sind insbesondere die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Beruflichen Orientierung aufgegriffen worden.

Die Berufliche Orientierung ist in besonderer Weise gekennzeichnet durch eine vielfältige Zusammenarbeit. Die Landesregierung, die Schulen und ihre Partner leisten so einen wichtigen gemeinsamen Beitrag zur Förderung der jungen Menschen auf ihrem Bildungs- und Berufsweg sowie zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses. Die Schulen tun dies im Rahmen ihres Bildungsauftrags mit der gebotenen Ausgewogenheit, die Partner wie zum Beispiel die Agenturen für Arbeit im Rahmen ihres Beratungs- und Vermittlungsauftrags, die Unternehmen und Behörden im Rahmen ihrer Nachwuchsgewinnung.

Passgenaue Angebote

Grundsätzliches Ziel der Beruflichen Orientierung ist es, passgenaue, abgestimmte und effektive Angebote für die Schülerinnen und Schüler zu machen. So sollen sie in die Lage versetzt werden, eine reflektierte und möglichst eigenständige Entscheidung über ihren weiteren Weg zu treffen.

Grundlage für die Aktualisierung des Landeskonzepts war unter anderem eine Evaluation der Berufsfelderprobung an den Gemeinschaftsschulen im Schuljahr 2023/24. Die hatte unter anderem ergeben, dass mit dem Angebot der Berufsfelderprobung eine hohe Flächendeckung erreicht werden konnte: Rund 11.600 Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschulen haben im Schuljahr 2023/24 an einer Berufsfelderprobung teilgenommen. Nur 28 Schulen von den 180 Gemeinschaftsschulen haben keine Berufsfelderprobung im „klassischen Sinne“. Davon haben 18 aber andere Angebote zur Praxiserprobung, zum Beispiel mit Unternehmen. Drei Schulen nehmen ab 2025 wieder am Bundes-Berufsorientierungsprogramm (BOP) teil.

Rund

11.600

Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschulen haben im Schuljahr 2023/24 an einer Berufsfelderprobung teilgenommen.

Aktualisiertes Landeskonzept

Im aktualisierten Landeskonzept Berufliche Orientierung wird jetzt auch die Berufsfelderprobung weiterentwickelt: Unter anderem werden die Angebote an Regionalen Berufsbildungszentren (RBZ) und berufsbildenden Schulen durch eine verbindlichere Verankerung im Erlass und zur Verfügung gestellte Lehrkräftestellen gestärkt.

Auch die Zusammenarbeit von allgemein- und berufsbildenden Schulen wird noch mehr gefördert zum Beispiel mit Berufsorientierungsmessen und Schnupper-Tagen an den Regionalen Berufsschulzentren (RBZ) und Berufsbildenden Schulen (BS) oder auch durch Berufsorientierungs-Seminare mit Lehrkräften von RBZ/BS.

Neue Angebote

Es sind zusätzliche schulische Betriebspraktika vorgesehen sowie flexible Übergangphasen („Flex-Klassen“), um mehr abschlussgefährdeten Schülerinnen und Schülern die Chance zu geben, den Ersten Allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA) noch zu erreichen.

Ab dem kommenden Schuljahr wird auch der Stärken-Parcours zur „BO-Begleitung“ weiterentwickelt, um ein regionales, noch bedarfsgerechteres Instrument zur Kompetenzfeststellung für eine stärkenorientierte Berufliche Orientierung (BO) zur Verfügung zu stellen.

Berufsfelderprobung*

Als erstes Gymnasium hat die Europaschule aus Schwarzenbek den gesamten 8. Jahrgang zur Berufsfelderprobung an das Berufsbildungszentrum Mölln (BBZ) geschickt.

Zwei Wochen lang wurde geschraubt und geleimt, gehobelt und gesägt, gekocht und gebacken, frisiert und geschminkt, tapeziert und lackiert. Dabei konnten die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Schwarzenbek in verschiedenen Werkstätten verschiedene Berufsfelder ausprobieren und erleben.

Schmiedin auf Probe

„Die Berufliche Orientierung wird an unserem Gymnasium großgeschrieben. So kam der Impuls aus dem Berufsorientierungsteam, das die Idee an das Kollegium herantrug, sich als erstes Gymnasium auf den Weg zu machen und allen Klassen des 8. Jahrgangs diese Möglichkeit zu offerieren“, berichtet Schulleiterin Kristin Krause. Im Oktober des vergangenen Jahres fand deshalb ein Schulentwicklungs- tag im BBZ Mölln statt, an welchem sich die Kolleginnen und Kollegen selbst einen Eindruck verschaffen konnten. Tatsächlich war die Begeisterung riesig und der Vorschlag wurde angenommen.

Kritiker würden sicherlich fragen, warum ein Gymnasium, das seine Schülerinnen und Schüler doch zur Studierfähigkeit befähigen soll, einen ganzen Jahrgang an eine Berufsbildungseinrichtung schickt. Aber auch Gymnasien müssen in der heutigen Zeit dem Umstand Rechnung tragen, dass nicht jedes Kind, welches in der 5. Klasse am Gymnasium eingeschult wird, neun Jahre später dieses mit dem Abitur verlassen wird.

Ein Einblick in die Berufsfelder ist nicht nur für diejenigen interessant, die in diesem Berufsfeld eine Ausbildung absolvieren wollen, sondern auch für die Schülerinnen und Schüler, die angelehnt an dieses Berufsfeld ein Studium anstreben. Es bestärkt eine Studienwahlentscheidung, wenn zum Beispiel ein zukünftiger Ingenieur/eine zukünftige Ingenieurin der Fachrichtung Maschinenbau bereits während der Schulzeit in einer Metallwerkstatt tätig war und dort in Handarbeit durch Maschinenbedienung oder mit Hilfe des Einsatzes von CNC-Technik Erfahrungen und Eindrücke gesammelt hat. Der Ingenieur/ die Ingenieurin muss am Ende die Arbeitsprozesse in der Produktion kennen, um die Bedürfnisse des Unternehmens bedienen zu können.



In den Werkstätten des BBZ Mölln konnten die Schülerinnen und Schüler aus Schwarzenbek ganz neue Erfahrungen sammeln.

* Als Berufsfelderprobung gilt das Kennenlernen und Ausprobieren von Berufsfeldern und Werkstoffen unter pädagogischer Anleitung. Es findet in Werkstätten, Lernlaboren, Übungsfirmen und ähnlichen Lernorten statt, die sich in der Regel nicht in der Stammschule befinden.

Auch Betriebs- und Wirtschaftspraktika sind an den Gymnasien in Schleswig-Holstein fest implementiert - und das aus gutem Grund. Auch sie geben den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in ihre mögliche Berufswelt von morgen. Das ist das, was jede Schule heute leisten muss, nämlich ihre Schülerinnen und Schüler auf ein Leben nach ihrer Schulzeit vorzubereiten - und das nicht nur in Hinblick auf den Fachkräftemangel und die hohe Anzahl der jährlich nicht besetzten Ausbildungsstellen.

Die „Werkstatttage“ am BBZ stellen eine gute Ergänzung für die berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler dar, da sie die Erprobung von drei verschiedenen Berufsfeldern ermöglichen. „Uns liegt sehr daran, dass die Schülerinnen und Schüler hier einen Moment der Selbstwirksamkeit erfahren“, sagt Tischlermeister Tim Erdmenger.



Auch die Tischlerei war ein Ort für die Berufsfelderprobung.

Die Achtklässler des Schwarzenbeker Gymnasiums waren vor allen Dingen davon begeistert, dass sie nicht, wie es bei einem normalen Betriebspraktikum häufig der Fall ist, einfach nur „mitgelaufen“ sind, sondern selbst im Mittelpunkt standen und produktiv sein konnten. „Am Ende durften wir sogar unseren selbst gebauten Holzwerkzeugkoffer oder das selbst gebackene Brot mit nach Hause nehmen“, schwärmt Levi von Essen. „In der Schule gibt es immer sehr viel Theorie. Und hier lernst du etwas Praktisches“, ergänzt Letizia Stuth.

Rahmenbedingungen

1. Das Angebot richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8.
2. Jede Schülerin und jeder Schüler durchläuft in zwei Wochen (zehn Arbeitstage) drei Module.
3. Die maximale Schülerzahl pro Durchgang beträgt 96 Schüler, größere Schulen müssen daher zwei Durchgänge buchen.
4. Es werden zur gleichen Zeit 12 Module (aus 11 verschiedenen Berufsfeldern mit insgesamt 32 Einzelberufen) in den Werkstätten des BBZ Mölln angeboten.

*Uns liegt sehr daran,
dass die Schülerinnen und Schüler
hier einen Moment
der Selbstwirksamkeit erfahren.*

Wenn Schulen in einem Flächenkreis kooperieren, dann müssen alle Akteure in einer gemeinsamen Anstrengung viele offene Fragen klären, damit letztendlich der Erfolg für die Schülerinnen und Schüler erreicht werden kann. In diesem Sinne hat der Kreis Herzogtum Lauenburg - bisher einmalig im Land - einen entscheidenden Beitrag geleistet, indem er den Fahrdienst für die Schülerinnen und Schüler finanziell und organisatorisch unterstützt hat.

Mit dieser Kooperation zwischen dem Gymnasium Schwarzenbek, dem Berufsbildungszentrum Mölln und dem Kreis Herzogtum Lauenburg ist ein Pionierprojekt gelungen, mit dem zugleich die Hoffnung verbunden ist, dieses in der Region zu verstetigen, als Ansprechpartner für andere interessierte Standorte zu dienen und aus der Einmaligkeit zukünftig vielleicht sogar eine flächendeckende Selbstverständlichkeit zu entwickeln.

Fachtag

Leuchtturm „Produktives Lernen“

Wie können junge Menschen erfolgreich den Übergang von der Schule in die Berufsausbildung gestalten? Und welche Akteurinnen und Akteure müssen dafür zusammenwirken?

Mit diesen zentralen Fragen beschäftigte sich im April ein Fachtag an der Gemeinschaftsschule am Brook in Kiel. Unter dem Titel „Meine Perspektiven, unsere Zukunft. Übergang von der Schule in die Ausbildung – Beiträge Produktiven Lernens zur Entwicklung nachhaltiger Anschlussperspektiven“ hatte das Institut für Produktives Lernen in Europa (IPLE) gemeinsam mit dem Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein zu einem intensiven Austausch eingeladen.

Über 100 Teilnehmende aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Bildungsinstitutionen, Schulen sowie Eltern und Schülerinnen und Schüler aus dem „Produktiven Lernen“ (PL) waren der Einladung gefolgt. Sie diskutierten, wie Bildungsbiografien junger Menschen zukunftsfähig gestaltet und nachhaltige Übergänge in die Ausbildung ermöglicht werden können.

Den Auftakt der Veranstaltung gestalteten Ulf Daude, Schulleiter der Gemeinschaftsschule am Brook, sowie Alexander Kraft, Abteilungsleiter im Bildungsministerium und verantwortlich für Schulgestaltung und Schulaufsicht. Alexander Kraft hob in seinem Grußwort die Bedeutung des „Produktiven Lernens“ als zukunftsweisendes Modell zur Verknüpfung schulischen und praktischen Lernens hervor. Es sei ein Leuchtturmprojekt mit hoher Relevanz für die Bildungslandschaft Schleswig-Holsteins.

Im Anschluss präsentierten Heike Borkenhagen, Institutsleitung des IPLE, und Daniel Guzmán, Projektkoordinator für Produktives Lernen in Schleswig-Holstein, die Rolle von PL im Kontext der Fachkräfte sicherung. Heike Borkenhagen stellte die Bedeutsamkeit des Übergangs von der Schule in eine Ausbildung heraus und verdeutlichte anhand aktueller Zahlen der Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Ausbildungsplatz und der zahlreichen unbesetzten Lehrstellen, wie dringend notwendig neue Wege in der schulischen Bildung sind. Daniel Guzmán zeigte auf, wie das „Produktive Lernen“ diesen Herausforderungen begegnet – mit einem individualisierten, praxisnahen Ansatz, der junge Menschen motiviert, stärkt und gezielt auf die Berufsausbildung vorbereitet. Die Wirksamkeit dieses Ansatzes belegt das IPLE durch kontinuierliche wissenschaftliche Begleitung und Studien in Kooperation mit dem Land Schleswig-Holstein.



Produktives Lernen
in Schleswig-Holstein



Das „Produktive Lernen“ motiviert die Schülerinnen und Schüler, schafft passgenaue Übergänge in Ausbildung und Arbeitswelt und wirkt dem Fachkräftemangel in Betrieben effektiv entgegen.

Ein besonderes Highlight bildete die Podiumsdiskussion am Vormittag: Aktuelle und ehemalige PL-Schülerinnen und Schüler, die zurzeit in einer Ausbildung sind oder sie schon abgeschlossen haben, außerdem Ausbilder aus Betrieben sowie Vertretungen aus Politik und Bildungswesen diskutierten gemeinsam über ihre Erfahrungen. Einheitlicher Tenor: Das „Produktive Lernen“ motiviert die Schülerinnen und Schüler, schafft passgenaue Übergänge in Ausbildung und Arbeitswelt und wirkt dem Fachkräftemangel in Betrieben effektiv entgegen.

Am Nachmittag boten erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen aus dem „Produktiven Lernen“ und Mitarbeitende des IPLE thematische Workshops für den Austausch mit den Teilnehmenden an. Schwerpunkte waren unter anderem die Gestaltung individueller Lernprozesse, die Kooperation mit Betrieben und die Rolle der pädagogischen Begleitung im Übergang Schule - Beruf.

Außerdem wurde ein offener Gesprächsraum für Fragen angeboten. In der abschließenden Plenumsrunde ergriffen zwei Schülerinnen aus dem PL-Standort in Wentorf das Wort und betonten, wie wichtig ihnen das „Produktive Lernen“ sei und wie dankbar sie ihren Lehrerinnen und Lehrern für diese Möglichkeit seien. Sie seien zuvor nicht abschlussgefährdet gewesen und hätten dank der Offenheit des Ansatzes für alle Schülerinnen und Schüler am „Produktiven Lernen“ teilgenommen. Durch ihre Teilnahme seien sie persönlich gereift und gewachsen und fühlten sich nun für ihre Zukunft besser aufgestellt.

// IPLE Berlin/ Ariane Brauns

Woche der Beruflichen Bildung SH 2025

Zukunft entdecken, Perspektiven schaffen



Vom 17. bis 23. November 2025 laden Betriebe, Kammern und Berufsbildende Schulen im Rahmen der Woche der Beruflichen Bildung in Schleswig-Holstein Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte sowie Eltern dazu ein, spannende Einblicke in die Welt der beruflichen Bildung und die Duale Berufsausbildung zu gewinnen. Mitmachen können alle allgemeinbildenden Schulen und Förderzentren im Rahmen der Beruflichen Orientierung.

Hier wird nicht nur informiert – hier werden Karrieren gestartet und Möglichkeiten greifbar gemacht. Von der Berufsausbildung bis hin zur Hochschulzugangsberechtigung eröffnet die Berufliche Bildung zahlreiche Wege für eine erfolgreiche Zukunft.

Unternehmen, Kammern, Berufsberaterinnen und Berufsberater sowie Schulen engagieren sich in dieser Woche besonders, um die vielfältigen Chancen einer beruflichen Ausbildung zu präsentieren. Über 135 Veranstaltungen bei der Woche der Beruflichen Bildung SH im vergangenen Jahr zeigen, wie groß das Interesse und die Vielfalt sind – von spannenden Messen und mitreißenden Vorträgen bis hin zu Tagen der offenen Tür und interaktiven Workshops.

Alle Veranstaltungen können als schulische Veranstaltungen wahrgenommen werden und bieten Schülerinnen und Schülern eine einmalige Gelegenheit, direkt vor Ort Inspiration zu erhalten und Kontakte zu knüpfen.

Der Veranstaltungskalender unter Smart City Buchungsplattform: **Registrieren** steht ab sofort wieder für Veranstalter bereit – nach den Sommerferien können sich interessierte Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern auf der Plattform www.kalender.shibb.de für Veranstaltungen anmelden.

Save the Date! 17. bis 23. November 2025 – Woche der Beruflichen Bildung SH

Weitere Informationen: schleswig-holstein.de - Woche der beruflichen Bildung

Veranstaltungskalender: www.kalender.shibb.de

Registrierung (Veranstalter): Smart City Buchungsplattform - Registrieren

SHIBB-Magazin: Start

SHZ: [Berufliche Bildung SH \(Advertorial\)](http://Berufliche Bildung SH (Advertorial))



Europäischer Wettbewerb

Für 32 Schülerinnen und Schüler, ihre Lehrkräfte und ihre Angehörigen wurde im Mai in Kiel – im übertragenen Sinne – der rote Teppich ausgerollt.

Im Schleswig-Holstein-Saal des Landeshauses wurden sie für ihre Arbeiten im Rahmen des Europäischen Wettbewerbs ausgezeichnet.

*Europa?
Aber sicher!*

Augezeichnet!

Ministerin Dorit Stenke zeigte sich beeindruckt von der künstlerischen und analytischen Qualität der Wettbewerbsbeiträge: „Eure Beiträge sind die Stimme Eurer Generation, die Europa stärker, gerechter und sicherer machen will. Alle Projekte, die heute hier ausgezeichnet werden, sind der sichere Beweis: Ihr habt die europäische Idee nicht nur verstanden, Ihr habt sie tief verinnerlicht. Ihr werdet sie in die Zukunft tragen und den europäischen Gedanken weiter stärken.“

Unter dem Motto „Europa? Aber sicher!“ ging es in diesem Jahr darum, sich mit den Themen, Freiheit und Sicherheit auseinanderzusetzen. „Europa zeichnet sich als Gemeinschaft aus, die auf Zusammenarbeit und gegenseitigem Respekt aufbaut. Sicherheit bedeutet aber auch die Verteidigung unserer grundlegenden Werte – wie Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte –, die essenziell sind, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu sichern und unsere Gemeinschaft zu bewahren“, so die Ministerin.

Stenke sprach allen, die diesen Wettbewerb unterstützt haben, ihren Dank aus: „Lehrkräfte, Eltern und Organisatoren haben dazu beigetragen, dass so viele beeindruckende Werke entstanden sind. Sie haben ihnen den Zugang zum Wettbewerb ermöglicht, sie ermutigt, begleitet und unterstützt und so dazu beigetragen, dass sie sich in der großen bundesweiten Konkurrenz erfolgreich durchsetzen konnten.“

Landtagsvizepräsidentin Jette Waldinger-Thiering unterstrich in ihrer Begrüßung, dass das diesjährige Motto des Wettbewerbs alle Menschen - ob jung oder alt - mehr denn je betreffe. „Sicherheit ist ein zentrales Bedürfnis. Es geht darum, wie wir in Europa miteinander leben - und einander schützen“, sagte Waldinger-Thiering. Und genau dies hätten die Schülerinnen und Schüler in ihren Bildern, Texten und Videos auch gezeigt. „Ihr habt verstanden: Demokratie ist nichts, das selbstverständlich ist. Man muss sie mit Leben füllen, man muss sie gestalten, man muss Verantwortung übernehmen, - mit Haltung, mit Wissen und mit Kreativität“, lobte die Landtagsvizepräsidentin die Schülerinnen und Schüler. Europa brauche solche engagierten und leidenschaftlichen Europäerinnen und Europäer, schloss Waldinger-Thiering.

Bundesweit haben fast 75.000 Schülerinnen und Schüler aller Altersgruppen an dem Wettbewerb teilgenommen und 20.000 bildnerische Arbeiten, Texte und mediale Kunstwerke eingereicht. Rund 2.530 Kinder und Jugendliche aus Schleswig-Holstein haben mit Bildern Collagen, Texten und Videos am Wettbewerb teilgenommen.

Der Europäische Wettbewerb konnte auch in diesem Jahr seinen Beitrag zur (europa)politischen Bildung leisten. Die jungen Teilnehmenden haben sich künstlerisch und reflektiert im Rahmen der 13 Aufgaben der 72. Wettbewerbsrunde mit den Herausforderungen rund ums Thema Sicherheit in Europa auseinandergesetzt - von Datenschutz bis Frieden, von Nahrungsmittelsicherheit bis zum Schutz unserer Demokratie. Der Wettbewerb stärkt das Bewusstsein für gemeinsame europäische Werte und fördert das Verständnis politischer Zusammenhänge im Kontext der Europäischen Union.



Ministerin Dorit Stenke gratulierte den Preisträgerinnen und Preisträgern des Europäischen Wettbewerbs.



Drei Arbeiten aus Schleswig-Holstein wurden als beste Arbeit zum jeweiligen Thema ausgezeichnet:

| Name | Schule | Kategorie |
|---------------------------------|---|--|
| Fenja Freitag, Louise Sachau | Gymnasium Kronshagen | Europa - sozial und sicher? Beste Arbeit Kategorie Text |
| Matteo Bahr | Freie Waldorfschule Rendsburg | In Europa Unterwegs Beste Arbeit Kategorie Bild |
| N.N. (TAUT7T), Pia Läsecke | Carl-Friedrich-von-Weizsäcker-Gymnasium | Viren, Würmer und Trolle Beste Arbeit Kategorie Bild |



MuseumsCard

Mit einer Karte 130 Museen besuchen

Vom 17. Juni bis zum 16. November 2025 öffnen über 130 Museen in Schleswig-Holstein wieder ihre Türen für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Kunst und Kultur, Technik und Naturphänomene erleben - das alles geht mit der kostenlosen MuseumsCard.

Die MuseumsCard gibt es ab dem 17. Juni digital als WebApp unter meine-museumscard.de und zum Abholen bei den teilnehmenden Museen, den Sparkassen, dem Landesjugendring und in vielen Tourist-Informationen und Büchereien.

Die MuseumsCard ist immer ein Gewinn, aber es gibt noch zusätzlich etwas zu gewinnen: Auf jeder MuseumsCard ist Platz für drei Stempel. Wer bei jedem Museumsbesuch einen Stempel sammelt, kann am Gewinnspiel teilnehmen. In den vergangenen Jahren wurden Übernachtungspreise, Outdoorspiele und noch vieles mehr ausgelobt. Die Teilnahme am Gewinnspiel ist auch digital über die WebApp möglich.

Eine Übersicht aller teilnehmenden Museen und weitere Informationen sind im Internet zu finden unter meine-museumscard.de

In den Herbstferien wartet dann ein weiterer Bonus auf die Besitzerinnen und Besitzer von MuseumsCards: An den Donnerstagen in den Herbstferien (23. und 30. Oktober 2025) gilt die MuseumsCard als Fahrkarte in allen Linienbussen in Schleswig-Holstein und in den Nahverkehrszügen, 2. Klasse, in Schleswig-Holstein. Die Tarifbestimmungen ebenfalls unter meine-museumscard.de nachzulesen.

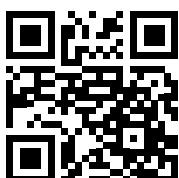
Die MuseumsCard ist eine Initiative des Ministeriums für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein und des Sparkassen- und Giroverbands Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit dem Landesjugendring Schleswig-Holstein und dem Museumsverband Schleswig-Holstein und Hamburg. Weiterer Kooperationspartner ist der Nahverkehr Schleswig-Holstein.



JETZT KLASSENFAHRTS- ERLEBNISSE PLANEN!

- Jugendherbergen an den schönsten Orten
- Unvergessliche Gemeinschaftserlebnisse
- Durchdachte Klassenfahrts-Programme

- Freiplätze und Leiterzimmer
- Attraktive Freizeitgestaltung von Harz bis Watt
- Persönliche Ansprechpartner*innen vor Ort



Hier das **neue Klassenfahrts-Magazin** bestellen
oder besondere Angebote und freie Plätze finden:

KLASSE-ERLEBNIS.DE

mit DJH-Betten-
börse für 25/26



UNSERE EXPERT*INNEN SIND FÜR EUCH DA!

Wir kennen freie Termine,
finden die passenden Programme
für eure Klasse und beraten euch
individuell.
Montag bis Freitag von 9 - 17 Uhr

**Jugendherbergen in Schleswig-Holstein,
Hamburg und Nordniedersachsen**

DJH-Landesverband Nordmark e.V.
Rennbahnstraße 100
22111 Hamburg
Tel.: 040 655995-66 und -77
service-nordmark@jugendherberge.de

**Jugendherbergen in Niedersachsen
zwischen Harz, Heide und Weser**

DJH-Landesverband Hannover e.V.
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 1
30169 Hannover
Tel.: 0511 9999-8484
service-djhhannover@jugendherberge.de

SchuleAktuell

Digitale Angebote

www.schuleaktuell.sh



Das Magazin

Die digitalen Seiten des Bildungsministeriums - aktuell und informativ.

[Zum Magazin](#)



Der Newsletter

Stets up to date - alle zwei Wochen in Ihrem E-Mail Postfach.

[Zum Newsletter](#)



Der Podcast

Schule im Gespräch - hörbar auf allen bekannten Plattformen.

[Zum Podcast](#)

Ausbildungsmesse in Flensburg

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

als größter Arbeitgeber im echten Norden bildet die Landesverwaltung Schleswig-Holstein in mehr als 30 Berufen aus. Auf unseren Ausbildungsmessen bieten wir einen Einblick in die vielseitigen Ausbildung- und Studienmöglichkeiten des Landes.

So öffnet die **Arbeitsagentur Flensburg** am **Mittwoch, 11.06.2025** von **12:00 - 15:00 Uhr** mit **10 Ausbildungsbereichen** des Landes ihre Türen für unsere Messe.

Junge Menschen sind herzlich willkommen, sich zu informieren. Motivierte Messeteams zeigen anschauliche Praxisbeispiele und beantworten Fragen zu den verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten beim Land.

Fragen rund um die Messe beantwortet Ihnen gern Eva Herzog, Staatskanzlei (Tel. 0431 - 988 1954 oder eva.herzog@stk.landsh.de).

schleswig-holstein.de/karriere

[moin_karriere](https://www.instagram.com/moin_karriere)



Schleswig-Holstein. Der echte Norden.

Klasse Idee!

Eine neue Ära der mobilen AI beginnt: Mit dem Samsung Galaxy S25 und den smarten Business Mobil Tarifen der Telekom sind Sie und Ihre Lieben überall bestens ausgestattet.



DATENBONUS

Treue lohnt sich

Unser Dankeschön: bis zu 10 GB
jeden Monat aufs Datenvolumen!
Für jedes Jahr Treue erhalten Sie
500 MB Datenbonus im Monat¹
dazu – monatlich aktivierbar
über die **MeinMagenta App**

Hier gibt's das Sommerangebot

- Online: mitarbeiterangebote.telekom.de
oder QR-Code scannen
- Kostenfreie Hotline: 0800 33 0034531
- E-Mail: rv-mitarbeiterangebote.gk@telekom.de
- Persönliche Beratung in allen Telekom Shops vor Ort:
www.telekom.de/terminvereinbarung

Ihre Vorteilsnummer: **MA053**



¹⁾ Der Datenbonus gilt bis auf Widerruf und muss monatlich aktiv über die MeinMagenta App gebucht werden. Voraussetzung ist ein bestehender Tarif Business Mobil S–L mit Handy, Business Mobil XL Plus mit Top-Handy Tarif (3. Generation). Kunden eines Business Mobil Tarifs (inkl. Business Cards) oder eines Business Mobil Data Tarifs (inkl. Combi Cards) mit inkludiertem Datenvolumen der jeweils aktuellen Tarifgenerationen (Business Mobil mit Vermarktungsstart ab 09/2019 und ab 07/2021, Business Mobil Data ab 01/2021) oder eines Business Flex Mobil Tarifs (Vermarktungsstart ab 03/2019) erhalten in Abhängigkeit von der Dauer der Vertragsbeziehung einen individuellen monatlichen Datenbonus von 500 MB pro angebrochenem Bestandsjahr bis max. 10 GB (Beispiel Bestand eines Business Mobil M seit 01/2018 (6 Jahre Bestand am 01/24): $6 \times 500 \text{ MB} = 3 \text{ GB}$ monatlich für den Zeitraum bis 12/2023, ab dem 01/2024 $7 \times 500 \text{ MB} = 3,5 \text{ GB}$). Gilt nicht für Mobilfunk-Tarife mit unbegrenztem Datenvolumen. Der Datenbonus ist über die MeinMagenta App individuell einsehbar und kann dort monatlich abgerufen werden. Nach Verbrauch des Datenbonus gilt wieder das Inklusiv-Volumen des gebuchten Tarifs. Nicht genutztes Datenvolumen aus dem Bonus verfällt mit Ablauf des jeweiligen Kalendermonats. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 149, 53227 Bonn.



Connecting
your world.

Außerschulische Lernorte entdecken

Anzeigenaltung über: **A.V.I.** Allgemeine Verlags- und Informationsgesellschaft mbH · E-Mail: info@avi-fachmedien.de



Eintauchen in Geschichte und Kunst

Sieben Museen in Schleswig-Holstein vermitteln auf vielfältige Weise das Leben und die Entwicklung Schleswig-Holsteins und seiner Menschen. Mit den Schwerpunkten Archäologie, Kunst und Kulturgeschichte sowie Alltagskultur werden

durch direkten Kontakt mit den Exponaten Neugier, Interesse und Kreativität geweckt und gefördert.

Unsere Programme bieten fächerübergreifendes Lernen und zahlreiche didaktische Möglichkeiten, um Themen aus der Geschichte, Kunst und Kultur praxisnah und spannend zu erleben. Sie sind für alle Altersstufen und Schultypen geeignet – sei es in Form von geführten Rundgängen, Workshops oder interaktiven Programmen. Hier finden Sie die passenden Angebote, um das Lernen außerhalb des Klassenzimmers lebendig und nachhaltig zu gestalten.

„Wikingerdämmerung – Zeitenwende im Norden“ heißt es in diesem Jahr auf Schloss Gottorf, wo vom 16.04.-2.11.25 die große archäologische Sonderausstellung stattfindet. Sie zeigt den tiefgreifenden Wandel im Gebiet Haithabu/Schleswig im 11. Jh. Was ist damals passiert, dass Haithabu verlassen und Schleswig weiter besiedelt wurde? Wer waren die Wikinger? Wie Wikinger seit Jahrhunderten wahrgenommen und instrumentalisiert werden, wird hier untersucht. Unser kompetentes Service-Team berät Sie zu unseren Programmen.



www.landesmuseen.sh · Buchung und Information:

Tel.: +49 (0) 4621 813 222 · E-Mail: service@landesmuseen.sh



Ein Ausflug, der bildet und begeistert: Fledermäuse erleben im Noctalis und der Kalkberghöhle!

Schulen und Kitas aufgepasst: Verlassen Sie Ihr Klassenzimmer für einen Tag und entdecken Sie im Noctalis die faszinierende Welt der Fledermäuse. Direkt neben einem der größten Winterquartiere für Fledermäuse gelegen, erleben Kinder und Jugendliche hier eine einzigartige Lernumgebung.

In unserer interaktiven Ausstellung erkunden sie Fledermäuse hautnah und nehmen die Natur mit allen Sinnen wahr. Spannende Erlebnisse, wie der Kontakt mit tropischen Fledermäusen und einer zahmen Flughund-Dame, machen ökologische Zusammenhänge und Nahrungsketten greifbar. Ob Taschenlampen-Expeditionen durch dunkle Räume, das Fühlen, Hören und Erkennen oder die Entdeckung der Segeberger Kalkberghöhle mit ihren

zeitweise rund 35.000 heimischen Fledermäusen – bei uns wird Bildung zum Abenteuer.

Unsere Programme fördern Nachhaltigkeit und greifen wichtige Themen wie Artenschutz, Biodiversität, Klimawandel und Evolution auf. Ob vor Ort oder durch digitale Inhalte für die KiTa oder das Klassenzimmer: Wir machen nachhaltige Bildung lebendig!



Tel.: 04551 890 883 · E-Mail: office@noctalis.de · www.noctalis.de



Umweltzentrum Uhlenkolk mit Wildpark

Ob Tagesausflug oder mehrtägige Klassenfahrt: Im Umweltzentrum Uhlenkolk mit Wildpark können Sie aus einem vielfältigen Angebot mit den Schwerpunkten Erlebnis- und Wildnispädagogik sowie klassischer Umweltbildung wählen. Zertifizierte Umweltpädagogen geben ihr Wissen und ihre Begeisterung an Kinder und Jugendliche weiter. Auch unsere renommierten Kooperationspartner, die Wildnisschule Wildniswissen sowie Exeo e.V., verfügen auf ihren Gebieten über umfangreiche Qualifikationen und Angebote. Selbstverständlich stellen wir in Absprache mit Ihnen auch individuelle Programme zusammen. Dieses Angebot wird insbesondere von Oberstufenklassen in Anspruch genommen, für die wir regelmäßig Veranstaltungen zu verschiedenen BNE-Themen durchführen. Genächtigt wird in halboffenen Holzhütten, gekocht und gegessen an der frischen Luft. Dabei stellen die selbstständige Organisation des Lagerlebens, das einfache Leben in der Natur und das Miteinander in der Gruppe eine ganz eigene Herausforderung dar. Dennoch sorgen die modernen sanitären Anlagen mit Duschen für den nötigen Komfort. Auf Wunsch kann eine Vollverpflegung gebucht werden. Der Wildpark ist kostenfrei.

Umweltzentrum Uhlenkolk
Waldhallenweg 11, 23879 Mölln
Tel.: 04542 803-345
E-Mail: uhlenkolk@moeeln.de
www.uhlenkolk-moelln.de



Erlebnisraum SEALEVEL in Kiel

Der Erlebnisraum SEALEVEL in Kiel bietet eine faszinierende Reise in die Welt der Meere. Noch bis zum 31.10.2025 können Besucher*innen jeden Alters dem Gesang von Walen

lauschen, sich von beeindruckenden Bildern und Filmen verzaubern lassen und an interaktiven Stationen neues Wissen aneignen. Das SEALEVEL ist ein 400m² großer Erlebnisraum, der sich mitten in der Fußgängerzone befindet (Holstenstraße/Ecke Alter Markt). Ein besonderes Highlight ist das 17 Meter lange Unterwasserkino, das die Besucher*innen in die dunklen Tiefen des Ozeans entführt. Zudem gibt es einen im Verborgenen liegenden Tiefseeraum, interaktive Exponate und viele Erkenntnisse rund um das Thema Meer zum Mitnehmen. Interessierte können am Info-Tresen eine Forschungs-Rallye

abholen und mit den richtigen Antworten zum/r zertifizierten Tiefsee-Forscher*in werden.

Die Öffnungszeiten sind Montag bis Samstag von 10-18 Uhr.

Der Eintritt ist kostenfrei, und Gruppenbesuche sind nach vorheriger Anmeldung möglich. Das SEALEVEL bietet ein stetig wachsendes Programm mit Kreativworkshops, Führungen, Lesungen und Fachvorträgen.

Unter www.kiel-sailing-city.de/sealevel finden Sie mehr Informationen.
SEALEVEL, Holstenstraße 2-12 · Tel.: 0431-6791058 · sealevel@kiel-marketing.de



Für die Inhalte der Angebote und für den Inhalt und die rechtliche Zulässigkeit der für die Insertion zur Verfügung gestellten Text- und Bildunterlagen sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.



**Seit Jahren
bewährt und
immer aktuell!**

Diese Software unterstützt Sie gleich dreifach:

1. Sie wählen Ihr Bundesland aus und generieren mit wenigen Klicks die für Sie relevanten Beurteilungsbögen.
So erstellen Sie automatisch fertige Zeugnisformulare!
2. Sie finden viele praktische Formulierungsvorschläge vor und passen diese gegebenenfalls individuell an.
So beurteilen Sie Ihr Kollegium schnell und aussagekräftig!
3. Sie nutzen hilfreiche Arbeitsmaterialien und Checklisten für Unterrichtshospitationen und Beratungsgespräche.
So behalten Sie alles Wichtige noch besser im Blick!

**Mit dieser Software sparen Sie viel Zeit und
Aufwand bei der dienstlichen Beurteilung!**



- ▶ Bundeslandspezifische Beurteilungsbögen
- ▶ Aussagekräftige Textbausteine
- ▶ Praktische Erläuterungen und Arbeitshilfen



Ein Service der FORUM VERLAG HERKERT GMBH
© Africa Studio - adobe.stock.com

Nähtere Informationen unter:
www.forum-verlag.com/6270e



